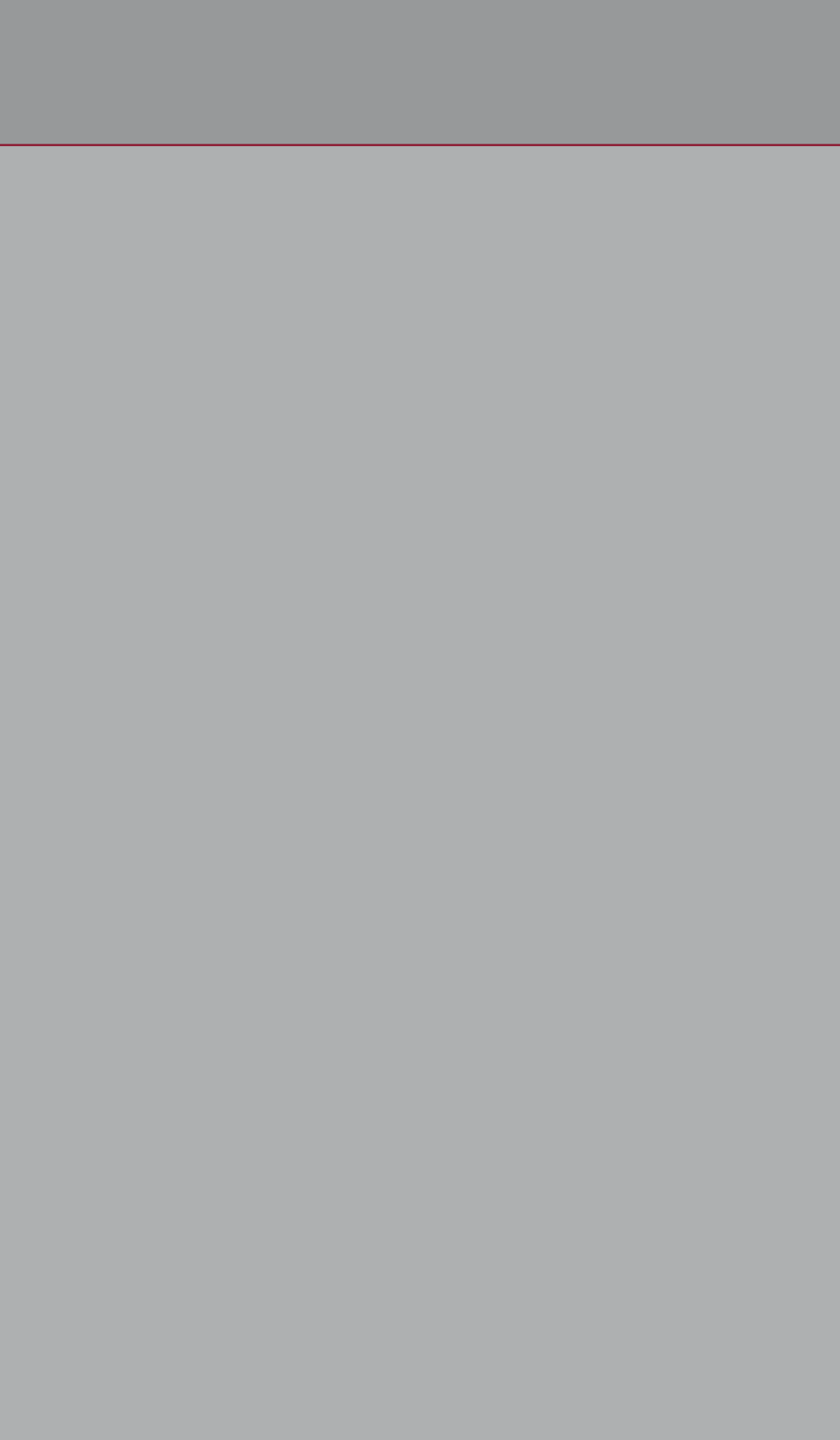


Tätigkeitsbericht des Präsidiums

April 2006
bis September 2007

Tätigkeitsbericht des Präsidiums

April 2006
bis September 2007



Inhalt

Editorial	4
Wesentliche Handlungsfelder	6
Studium und Lehre	24
Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchsförderung	38
Internationalisierung	46
Personal und Finanzen	50
Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen	56
<i>Annex 1</i>	
Hochschulrat	71
<i>Annex 2</i>	
Veränderungen in der Professorenschaft	73
<i>Annex 3</i>	
Veränderungen im Studienangebot der Universität Osnabrück	82
<i>Annex 4</i>	
Zahlen und Daten	86
<i>Annex 5</i>	
Kontaktadressen	88

Editorial



Das amtierende Präsidium der Universität Osnabrück legt der Hochschule und der interessierten Öffentlichkeit zum zweiten Mal seinen Tätigkeitsbericht vor. Im Zentrum stehen dabei jene Bereiche, die die Arbeit des Präsidiums primär bestimmt haben. Wir bieten damit einen Einblick in die Vielfalt und Stärke der Universität Osnabrück, dokumentieren ihre hervorragende Position in der Hochschullandschaft, ihre national und international anerkannten wissenschaftlichen Leistungen und die Attraktivität ihres Studienangebotes.

Wir danken an dieser Stelle den Hochschulmitgliedern für ihr Engagement sowie den zentralen Gremien, dem Hochschulrat und unseren Partnern aus Politik, Wirtschaft, Stadt und Region für ihre Unterstützung.



Prof. Dr.-Ing. Claus R. Rollinger
Präsident



Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Vizepräsident für Studium und Lehre



Prof. Dr. Beate A. Schücking
Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung



Dr. Wilfried Hötter
Vizepräsident für Personal und Finanzen

Wesentliche Handlungsfelder

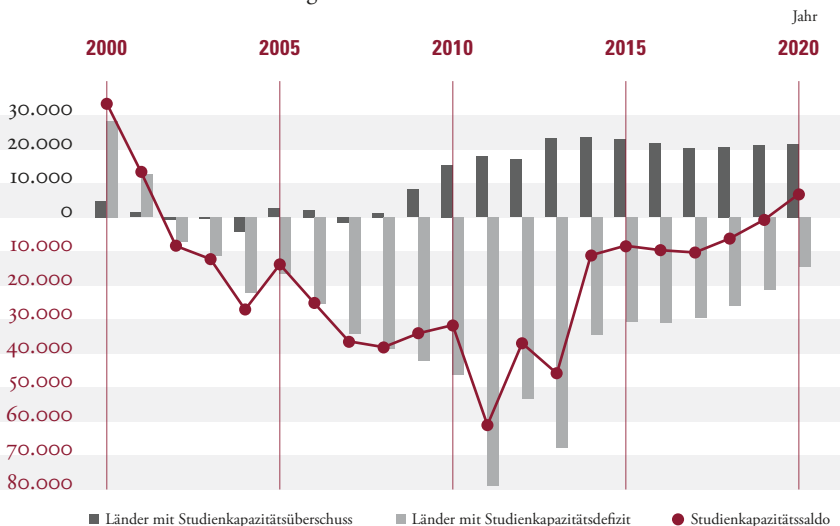


Hochschulpakt 2020

Für die kommenden 15 Jahre wird ein deutlicher Zuwachs an Studienberechtigten prognostiziert – dies ist in der Hochschulpolitik zu einem zentralen Thema geworden. Infolge geburtenstarker Jahrgänge und der auf zwölf Jahre verkürzten Schulzeit bis zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife wird die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten steigen, die sich auf einen Studienplatz bewerben. Um die akademischen Ausbildungschancen dieser Generation zu verbessern, haben Bund und Länder im Dezember 2006 den Hochschulpakt 2020 geschlossen. Danach stellt der Bund ab dem Wintersemester 2007/2008 stufenweise rund 565 Mio. Euro bereit, um bis 2010 bundesweit 90.000 neue Studienplätze in grundständigen Bachelorstudiengängen zu schaffen. Die Kofinanzierung obliegt den Ländern. Bund und Länder werden über die Fortsetzung des Hochschulpaktes nach 2010 verhandeln und dann entscheiden müssen, ob auch Masterstudiengänge in den Hochschulpakt 2020 einbezogen werden.

Entwicklung der Studienkapazität

(relativ zum Durchschnitt 2000–2004)
Deutsche und Bildungsinländer



Gegenüber dem Studienjahr 2005 soll in Niedersachsen bis 2010 ein sukzessiver Zuwachs um rund 11.200 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger erzielt werden. Diese sollen zu einem Drittel von den Universitäten und zwei Dritteln von den Fachhochschulen aufgenommen werden. Zur Finanzierung zusätzlicher Studienanfängerplätze in grundständigen ausgelasteten Studiengängen werden Mittel – in ihrer Höhe differenziert nach Fächergruppen/Studienbereichen – bereitgestellt. Als Anreiz, nicht ausgelastete Studiengänge »aufzufüllen«, wird für jede zusätzliche Immatrikulation im Verhältnis zum Referenzjahr eine sogenannte Auffüllprämie zugewiesen.

Das Land Niedersachsen hat im Landeshaushalt 2007 Mittel in Höhe von 3,5 Mio. Euro vorgesehen, um im Studienjahr 2007/2008 1.610 zusätzliche Studienanfängerplätze zu finanzieren; der Bund beteiligt sich mit 3,347 Mio. Euro. Sollte es den Hochschulen nicht gelingen, die angestrebte Anfängerzielzahl im ersten Hochschulsesemester zu erreichen, werden sie Rückzahlungen, bezogen auf den Bundesanteil, zu leisten haben.

In Folge des Hochschulpakts 2020 stellt die Universität Osnabrück zum Wintersemester 2007/2008 zusätzlich jeweils 10 Studienanfängerplätze in den Studiengängen Anglistik, Latein und Psychologie sowie 20 für die Studiengänge der Physik bereit.

Zum Studienjahr 2008/2009 beabsichtigt das Land Niedersachsen, die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger um weitere 1.400 zu erhöhen. Auf die Universität Osnabrück werden davon voraussichtlich 60 Studienberechtigte entfallen. Inwieweit das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) einem hierzu in den Gremien der Universität Osnabrück beratenen Vorschlag folgt, werden die Haushaltsberatungen des Landes zeigen.

Durch die den Hochschulen im Rahmen des Hochschulpaktes zur Verfügung gestellten Mittel werden die Kosten eines zusätzlich geschaffenen Studienanfängerplatzes nicht gedeckt. Die Universität Osnabrück nutzt die dem Hochschulpakt innewohnende verbundene gesellschaftliche Verpflichtung, um kleinere strukturelle Defizite in einzelnen Fächern zu mildern.



Formelgebundene Mittelzuweisung

Der Zukunftsvertrag, der 2005 zwischen dem Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen unterzeichnet wurde, regelt unter anderem eine prozentuale Umverteilung der landesseitig zur Verfügung gestellten staatlichen Mittel. Die Hochschulen stehen in einem Wettbewerb um die Zuweisung dieser Mittelanteile; so sollen ab 2008 10% der Zuführungen formelgebunden zugewiesen werden. Das Verteilungsmodell der formelgebundenen Mittelzuweisung stützt sich auf elf Lehr-, Forschungs- und Gleichstellungsindikatoren, u. a. auf:

- Studienanfängerinnen und Studienanfänger
- Promotionen
- Absolventinnen und Absolventen in Regelstudienzeit
- weibliches wissenschaftliches Personal
sowie auf
- die Höhe an eingeworbenen Drittmitteln

Dabei werden Lehre und Forschung mit je 48%, Gleichstellung mit 4% gewichtet. Die Verteilung erfolgt bezogen auf drei Fächergruppen: Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften.

Der Weg in die formelgebundene Mittelzuweisung erfolgt schrittweise: So haben die niedersächsischen Hochschulen 2006 in einem ersten Schritt 3% ihrer Zuführungen zur Umverteilung abgegeben. Dabei konnte die Universität Osnabrück einen formelgebundenen Mittelzuwachs von knapp 110.000 Euro verzeichnen. Allerdings wurden formelbedingte Verluste der Hochschulen begrenzt (Kappungsgrenzenbeitrag), so dass die Universität Osnabrück bedingt durch Ausgleichsleistungen auf rund 77.000 Euro ihres eigentlich erwirtschafteten Mittelzuwachses verzichten musste.

Für die formelgebundene Mittelzuweisung sind 2007 bereits 6% der Zuführungen für laufende Zwecke herangezogen worden. Mit dem um rund 70.000 Euro Kappungsgrenzenbeitrag reduzierten Mittelzuwachs in Höhe von 278.000 Euro hat die

Universität Osnabrück unter den niedersächsischen Universitäten das zweitbeste Ergebnis erzielt.

Das Präsidium hat vorgeschlagen, durch die Verwendung des Formelgewinns gezielt Anreize zu schaffen, die sich positiv auf die dem Verteilungsmodell zugrundeliegenden Parameter auswirken. In diesem Zusammenhang wurde die Förderung hochschuleigener Graduiertenkollegs zur Stärkung der Nachwuchsförderung und zur Vorbereitung extern finanzierter Graduiertenkollegs konzipiert und in den Hochschulgremien beschlossen.


Berichtswesen – Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen

Mit Unterstützung der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) und des Niedersächsischen Hochschulkompetenzzentrums CCC hat das MWK für die niedersächsischen Hochschulen ein Hochschulkennzahlensystem konzipiert, das den bisherigen, aufwendig durchgeführten Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich ablösen soll.

Das Hochschulkennzahlensystem wird den Berichtspflichten der Hochschulen gegenüber dem Landtag, dem Landesrechnungshof und nicht zuletzt gegenüber dem MWK selbst Rechnung tragen sowie gleichzeitig das Datenanforderungsprofil der formelgebundenen Mittelzuweisung abdecken können.

Mit der für 2008/2009 geplanten Einführung des Berichtssystems wird das Ministerium ein Monitoring aufbauen, durch das die Entwicklung der Hochschulen stärker differenziert und fachbezogen beurteilt werden kann. Aus dem Berichtssystem gewonnene Kennzahlen könnten über kurz oder lang Gegenstand von Zielvereinbarungen zwischen Land und Hochschulen werden.

Das Konzept sieht die Erhebung monetärer und nicht monetärer Kennzahlen auf der Ebene von Lehr- und Forschungseinheiten vor. Während die monetären Kennzahlen fast ausschließlich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt werden können, werden die nicht monetären Kennzahlen aus Parametern wie Personal, Studierende, Absolventen, Promotionen etc. generiert. Mit zu bildenden Lehr- und Forschungseinheiten soll der allein auf den Lehrbezug



gerichtete Aspekt der Leereinheit (nach der Kapazitätsverordnung KapVO) um jenen der Forschung erweitert werden, um so u. a. Drittmittel«erfolge« der Einheiten abbilden zu können.

Die im Rahmen des Abstimmungsprozesses an vier Pilothochschulen erprobte Einführung des Hochschulkennzahlensystems wurde mit den niedersächsischen Hochschulen auf Ebene der Landeshochschulkonferenz (LHK) grundsätzlich sowie in Arbeitsgruppen und Workshops im Detail diskutiert. Eine abschließende Stellungnahme seitens der LHK zur Umsetzbarkeit wird zum Wintersemester 2007/2008 erwartet.

Die geplante Einführung des Hochschulkennzahlensystems untermauert einmal mehr die Unverzichtbarkeit validen Datenmaterials: Erfahrungen im Rahmen der Überprüfung von Daten für die Landesformel, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kennzahlensystem stehen werden, haben gezeigt, dass sich Ungenauigkeiten – wie z. B. bei der Anzahl der in einem bestimmten Zeitraum abgeschlossenen Promotionen – unmittelbar monetär auswirken.

Berufungsverfahren – Entwicklungsplanung

Das Präsidium hat konsequent das Ziel weiterverfolgt, Berufungsverfahren professionell und zügig durchzuführen, um die Chancen zu verbessern, die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität Osnabrück zu gewinnen. Zwischen dem Ende der Ausschreibungsfrist und der Rufannahme liegen nunmehr durchschnittlich rund 270 Tage. Die Dauer der Berufungsverfahren hat sich somit im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum so gut wie halbiert.

Im Berichtszeitraum erfolgten 19 Neuberufungen. Allein sieben Berufungsverfahren konnten im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Fachbereich Mathematik/Informatik wurde überdies eine Juniorprofessur eingerichtet, im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften wurden zwei Juniorprofessorinnen bestellt.

Im Institut für Kognitionswissenschaft wurde die Christian-Gottlob-Heyne-Juniorprofessur »Philosophie des Geistes« mit Tenure-Track-Option eingerichtet. Die Einrichtung von Christian-Gottlob-Heyne-Juniorprofessuren erfolgt im Rahmen eines zur Stärkung der Geisteswissenschaften vom Land Niedersachsen aufgelegten Förderprogramms. Anträge der Hochschule evaluiert die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen (WKN) in einem kompetitiven, zweistufigen Verfahren. Diese erfolgreiche Akquise zeigt einmal mehr, dass die Universität Osnabrück die mit dem Generationswechsel des Lehrpersonals mittel- oder unmittelbar verbundenen Chancen zur Neuausrichtung und Schärfung des wissenschaftlichen Profils effizient nutzt.

Neben dieser Juniorprofessur hat das Land Niedersachsen im Rahmen des gleichen Förderprogramms erstmals auch ein Gervinus-Fellowship bewilligt: Der Universität ist es dadurch gelungen, den US-amerikanischen Philosophen Professor Robert C. Richardson, Ph.D. (University of Cincinnati/Ohio) zu gewinnen, für ein Jahr im Institut für Kognitionswissenschaft zu wirken. Diese Erfolge des Instituts werden abgerundet durch eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Mercator-Gastprofessur für den US-amerikanischen Philosophen Professor Brian McLaughlin, Ph.D. (Rutgers University), der über vier Jahre jeweils im Sommersemester an der Universität Osnabrück forschen und lehren wird. Durch die hiermit verbundene Stärkung der im Institut für Kognitionswissenschaft angesiedelten Kognitionsphilosophie wurde eine Debatte über die zukünftige Entwicklung der im Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften verankerten Philosophie angestoßen, die im Jahr 2008 in eine Entwicklungsplanung münden soll.

Der Universität Osnabrück ist es mithilfe der Universitätsgesellschaft Osnabrück gelungen, eine zweite Stiftungsprofessur einzuwerben. Der Stifter, Heinrich W. Risken, unterstützt die Errichtung eines »Heinrich W. Risken Stiftungslehrstuhls für Unternehmensführung und Unternehmensrechnung« mit insgesamt fast 900.000 Euro. Die Professur ist thematisch ausgerichtet auf Fragen der Führung und Controlling insbesondere in familiengeführten Unternehmen. Die über einen Zeitraum von



fünf Jahren geförderte Stiftungsprofessur wurde im Sommer 2007 ausgeschrieben. Die Anschlussfinanzierung durch die Universität Osnabrück ist sichergestellt.

Das Präsidium hat im Berichtszeitraum das bereits 2005 aufgenommene Verfahren fortgesetzt, Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen über die mittelfristige Berufungs- und Ausstattungsplanung abzuschließen, um die Autonomie der Fachbereiche und ihre Profilbildung auch in der Personal- und Stellenplanung zu stärken. So ist die thematische Ausrichtung der in den nächsten fünf Jahren frei werdenden Professuren und die Sicherstellung einer angemessenen Ausstattung nunmehr auch mit den Fachbereichen Mathematik/Informatik, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften vertraglich festgeschrieben worden. Auch in der Erziehungswissenschaft konnte der Planungsprozess abgeschlossen werden, so dass die Unterzeichnung der Zielvereinbarung zwischen Präsidium und Dekanat unmittelbar bevorsteht.

Im Kontext der Entwicklungsplanung stehen auch die aufgenommenen Strukturplanungen der Psychologie. Im Frühjahr 2007 tagte eine Strukturkommission Psychologie, in der ausgewiesene Fachvertreterinnen und Fachvertreter der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig als externe Mitglieder mitgewirkt haben. Die Strukturkommission hat Empfehlungen zur zukünftigen Denomination der Professuren abgegeben und dem Fach geraten, möglichst nur *ein* Masterprogramm mit den beiden Schwerpunkten »Klinische Psychologie: Schwerpunkt Psychosomatik« sowie »Interkulturelle Psychologie« einzurichten. Eine endgültige Beschlussfassung über die künftige Entwicklung der Psychologie steht noch aus.

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Die empirische Bildungsforschung hat aufgezeigt, dass schulrelevantes Entwicklungspotenzial vieler Kinder beim Eintritt in die Schule nicht ausreichend entwickelt ist und individuelle Entwicklungsstände häufig zu kaum korrigierbaren Defiziten in der schu-

lischen Leistungsentwicklung führen können. Bildungspotenziale der frühen Kindheit grundlegend zu erforschen, wird künftig eine Aufgabe des landesweit vernetzten Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE) sein, dessen Errichtung als Institut an der Universität Osnabrück seitens der Niedersächsischen Landesregierung in Abstimmung mit der Universität Osnabrück geplant wird. Neben der interdisziplinären Grundlagenforschung wird es auch Aufgabe des Instituts sein, den Transfer von Forschungsergebnissen in die Bildungspraxis zu gewährleisten.

In der Forschung soll das NIFBE das Thema frühkindliche Förderung, Bildung und Entwicklung zunächst in den fünf Bereichen

- Kultur und Entwicklung,
- Lernen und Wissenserwerb,
- Wahrnehmung, Bewegung, Psychomotorik,
- Integrative Frühpädagogik,
- Begabungsforschung

vorantreiben. Beratend begleitet wird die Arbeit des Instituts durch einen national und international besetzten wissenschaftlichen Beirat.

Damit einhergehen wird die Bündelung der an der Universität Osnabrück vorhandenen Kompetenzen in der Kinder- und Entwicklungspsychologie sowie die Schaffung neuer Forschungsschwerpunkte in der frühkindlichen Pädagogik. Ergänzend zur Forschungsarbeit des NIFBE wird ein landesweiter Forschungsverbund aufgebaut werden, der im September 2007 ausgeschrieben wurde und dessen Arbeit anschließend durch das NIFBE koordiniert werden soll.

Um die Anwendung der Forschungsergebnisse in der Aus- und Weiterbildung und somit den Transfer u. a. in die Praxis der Eltern- und Familienbildung, der Kindergärten und Kindertagesstätten im Flächenland Niedersachsen zu ermöglichen, wird das NIFBE durch ein landesweites Bildungsnetzwerk unterstützt. In diesem Netzwerk sind die Kompetenzen aller relevanten



Bildungseinrichtungen Niedersachsens zu diesem Themenbereich gebündelt. Der schnelle und nachhaltige Transfer der Forschungsergebnisse in den Bildungsalltag soll auf diese Weise gesichert werden.

Institut für Interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation

Berufsbedingte Hauterkrankungen sind die häufigsten berufsbedingten Beschwerden. Die daraus resultierenden volkswirtschaftlichen Folgekosten belaufen sich in Deutschland jährlich schätzungsweise auf 1,5 Mrd. Euro. An der Universität Osnabrück werden seit über 15 Jahren Präventionskonzepte entwickelt, die darauf abzielen, berufsbedingten Hauterkrankungen einerseits vorzubeugen und andererseits Betroffenen den Verbleib am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Die Anwendung der Modellkonzepte hat sich als so erfolgreich erwiesen, dass diese von der gesetzlichen Unfallversicherung in vielen Teilen Deutschlands in Form von ambulanten dermatologisch-gesundheitspädagogischen Beratungsstellen vorgehalten werden und in das Regelleistungsangebot übernommen wurden.

Auf dem sozialpolitisch bedeutsamen und zukunftsweisenden Gebiet der berufsdermatologischen Präventions- und Rehabilitationsforschung wird die Universität Osnabrück künftig mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und dem Berufsgenossenschaftlichen Verein für Heilbehandlung Hamburg e. V. zusammenarbeiten. Im Rahmen dieser Kooperation ist die Errichtung des Instituts für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerM) in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH und in Trägerschaft des Berufsgenossenschaftlichen Vereins für Heilbehandlung Hamburg e. V. erfolgt, die nach befürwortender Stellungnahme des Senats in die Anerkennung als An-Institut an der Universität einmünden soll.

Ziel der Zusammenarbeit ist, die wissenschaftlichen Herausforderungen auf dem Gebiet der dermatologischen Prävention

und Rehabilitation interdisziplinär und maßgeblich unter dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung aufzugreifen, Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis effektiv zu fördern sowie eine international sichtbare und konkurrenzfähige Forschungs- und Ausbildungseinrichtung zu schaffen.

Schon jetzt verfügt iDerm über mehr als 30 Arbeitsplätze sowie über ein siebenstelliges Drittmittelvolumen.

Graduiertenkollegs

In den vergangenen Jahren war die Universität Osnabrück überdurchschnittlich erfolgreich in der Einwerbung drittmittelfinanzierter Graduiertenkollegs und Promotionsprogramme. Im Berichtszeitraum konnte dieser Trend nicht in dem gewünschten Maße fortgesetzt werden. 2007 lief das durch die DFG über einen Zeitraum von sechs Jahren geförderte Graduiertenkolleg »Integrative Kompetenzen und Wohlbefinden« (Fachbereich Humanwissenschaften) aus. Im Rahmen der zweiten Runde der gemeinsamen Exzellenzinitiative von Bund und Ländern hat die Universität Osnabrück eine Antragskizze auf Einrichtung einer »Interdisciplinary Graduate School of Science« eingereicht, die leider nicht erfolgreich war. Die aus Mitgliedern der DFG und des Wissenschaftsrats bestehende Gemeinsame Kommission vermisste eine ausreichende Vernetzung unter den an der Graduiertenausbildung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Nicht zuletzt um diesem Kritikpunkt entgegenzuwirken, beabsichtigt die Universität Osnabrück ab April 2008 ca. drei Graduiertenkollegs nach dem Vorbild der DFG über einen Zeitraum von drei Jahren mit dem Ziel zu fördern, Konzepte im Vorfeld erproben zu können, die Grundlagen einer erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln bilden sollen. Die Ausschreibung ist für den Herbst 2007 vorgesehen.

Das Fördervolumen pro Kolleg kann, so die Planungen, bis zu 500.000 Euro betragen. Mit der Förderung eines Graduiertenkollegs ist einerseits die Erwartung verbunden, dass es den verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gelingt,



im Laufe der Förderperiode Drittmittel für den längerfristigen Bestand des Graduiertenkollegs einzuwerben. Zum anderen wird erwartet, dass sie die Voraussetzungen für die Einrichtung eines entsprechenden Promotionsstudiengangs und dessen Verankerung in den Zielvereinbarungen zwischen der Universität Osnabrück und dem Land Niedersachsen schaffen.

In engem Zusammenhang mit diesen Aktivitäten stehen die Vorbereitungen auf Einrichtung einer Graduate School aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Nachdem die EU-Kommission am 9. Mai 2007 grünes Licht für die niedersächsischen EFRE-Programme gegeben hat, hat das MWK potentielle Antragsteller im Förderbereich »Förderung von Innovationen und wissensbasierter Gesellschaft durch Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Berufsakademien« aufgefordert, bis Mitte Juni 2007 Skizzen für geplante Projekte vorzulegen. Die Universität Osnabrück hat fristgerecht ein Konzept zur Etablierung einer Graduate School vorgestellt. Diese wird sich in drei fächerübergreifende Doktorandenzentren untergliedern, die das gesamte Fächerspektrum der Universität Osnabrück umfassen und sich als ein Instrument der Breitenförderung an sämtliche Promovierende der Universität richten:

- Naturwissenschaften, in denen eine Graduate School of Science bereits im Aufbau ist
- Geistes- und Kulturwissenschaften
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Förderalismusreform hat die Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes auf die Bereiche Hochschulzulassung und Hochschulabschlüsse beschränkt und damit auch im Hochschulbereich Spuren hinterlassen. Der Bund kann lediglich noch im Rahmen der sogenannten Gemeinschaftsaufgaben und mithin bei der Förderung von Vorhaben der Wissenschaft und bei Forschungsbauten

an Hochschulen einschließlich Großgeräten tätig werden – dies allerdings auch nur im Einvernehmen mit den Ländern.

Mit dem Ziel, der Förderalismusreform und einer Politik der Autonomie für die Hochschulen Rechnung zu tragen, ist am 9. Mai 2007 das Gesetz zur Aufhebung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) beschlossen worden. Das Gesetz wird jedoch erst zum 1. Oktober 2008 in Kraft treten, um die Anpassung der Landeshochschulgesetze und die Vermeidung von Regelungslücken zum Zeitpunkt der Außerkraftsetzung des HRG sicherzustellen.

Bereits durch das am 18. April 2007 in Kraft getretene Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) wurden die im HRG enthaltenen arbeitsrechtlichen Vorschriften zur Befristung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals aufgehoben. Die Befristungsregelungen für die Qualifizierungsphase von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sogenannte 12- bzw. in der Medizin 15-Jahresregelung, wurden vom HRG in das WissZeitVG überführt. Nach dem WissZeitVG ist über die bisherige Regelung des HRG hinausgehend nun auch nach der Qualifizierung eine befristete Weiterbeschäftigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rahmen von Drittmittelprojekten möglich.

Abweichend vom bisherigen Recht kann zudem die zulässige Befristungsdauer in der Qualifizierungsphase im Falle der Kinderbetreuung um zwei Jahre je Kind verlängert werden. Hierdurch soll der hohen Belastung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Kindern Rechnung getragen und die Erlangung einer wissenschaftlichen Qualifizierung neben der Familie ermöglicht werden.

Am 26. Februar 2007 ist die vom Landtag im November 2006 verabschiedete – und zwischenzeitlich abermals geänderte – Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) unter Berücksichtigung der bereits im Haushaltsbegleitgesetz 2006 verankerten Regelungen zur



- Einführung von Studienbeiträgen,
- Darlehensgewährung für Studienbeiträge,
- Erhebung des Verwaltungskostenbeitrages,
- Erhebung von Langzeitstudiengebühren, sonstigen Gebühren und Entgelten und
- Fälligkeit und zu Billigkeitsmaßnahmen

in Kraft getreten.

Mit Verabschiedung des NHG wurde die Regelung

- zur Habilitation und zur Vergabe des Titels »Außerplanmäßige Professorin oder Professor«

wieder aufgenommen;

neu in Kraft getreten sind Regelungen

- zum Frühstudium für überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler,
- zur Wiedereröffnung des Teilzeitstudiums,
- zur Anhebung der Altersgrenze der Professorinnen und Professoren von 65 auf 68 Lebensjahre,
- zur Berechtigung der Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren während der Dauer ihres Dienstverhältnisses den akademischen Titel »Professorin« oder »Professor« führen zu dürfen,
- zur Übertragung des Berufsrechts auch auf die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft (zunächst befristet auf drei Jahre),
- zur Genehmigungsbedürftigkeit aller Ordnungen der Fachbereiche,
- zu den Aufgaben und zur Zusammensetzung des Hochschulrates.

Miteinsatz der Studienbeiträge

Seit dem Wintersemester 2006/2007 stehen den niedersächsischen Hochschulen zusätzliche Mittel aus der Erhebung von Studienbeiträgen zur Verfügung, die zur nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt werden müssen. Auf Empfehlung einer vom Senat der Universität Osnabrück eingesetzten Arbeitsgruppe hat der Senat im Juli 2006 beschlossen, diese Einnahmen vier Aufgabenbereichen zuzuführen. Mittel sollen

- direkt von den Fachbereichen für Verbesserungen vor Ort in Studium und Lehre,
- für besondere fachbereichsübergreifende Aufgaben zur Verbesserung von Studium und Lehre,
- zur Verbesserung der Infrastruktur und
- zur Finanzierung von Stipendien

genutzt werden. Die monetäre Aufteilung auf diese vier Bereiche wird jährlich auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen begründet und neu festgelegt.

Die direkt den Fachbereichen zur Verfügung stehenden Mittel werden im Haushaltsjahr 2007 nach einem in den Gremien kontrovers diskutierten, dem Prinzip des Aufwandes folgenden Verteilungsschlüssel ausgekehrt. Dieser beinhaltet die für die Ermittlung der Lehrnachfrage wesentlichen Komponenten wie den Curricularnormwert und die Dienstleistungsverflechtungsmatrix.

Die Vergabe der Mittel für besondere fachbereichsübergreifende Aufgaben unterliegt einem Antrags- und Beschlussverfahren unter Verantwortung der Zentralen Studienkommission (ZSK). Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur werden unmittelbar vom Präsidium beschlossen, wobei diese jährlich durch einen vom Ausschuss für Finanzen und Hochschulentwicklung (AFH) bestellten Prüfer geprüft und abschließend im AFH beraten werden.

Im Haushaltsjahr 2007 wurden 3,5 Mio. Euro direkt den Fachbereichen zugewiesen, 1 Mio. Euro wurden zur Verbesserung der bibliothekarischen Versorgung bereitgestellt; 2 Mio. Euro



werden für die Verbesserung der Infrastruktur und fachbereichsübergreifenden Aufgaben vorgehalten, 500.000 Euro für besondere fachbereichsübergreifende Ausgaben zur Verbesserung von Studium und Lehre. Stipendien wurden nicht finanziert.

Die im Internet verfügbare Broschüre »Verwendung von Studienbeiträgen« (www.uni-osnabrueck.de/PraesidiumDokumente/Studienbeitraege.pdf) gibt detailliert Einblick in die verabschiedeten Grundsätze.

Diesen Grundsätzen folgend wurden aus zur Verbesserung der Infrastruktur vorgesehenen Mitteln beispielhaft folgende Maßnahmen und Projekte realisiert:

- Verbesserung der Betreuung für Studierende in der Studierenden Information Osnabrück (StudiOS)
- Verlängerung der Öffnungszeiten in verschiedenen Bereichen der Universitätsbibliothek
- dauerhafte Sicherstellung des Zentrums für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) zur Verbesserung der technischen Infrastruktur in der Lehre, u. a. zur Unterstützung der Prüfungsverwaltung sowie zur Weiterentwicklung der Plattform »Stud-IP«
- Schaffung einer Telefon-Hotline im Bereich der Studierendenverwaltung (StudiOS)
- Verbesserung der Druckdienste für Studierende (follow-me-Printing)
- Einrichtung des Sprachenzentrums
- Schaffung der Koordinierungsstelle des Professionalisierungsbereiches zur Realisierung eines Lehrangebotes für die Erlangung von Schlüsselqualifikationen im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang
- Verbesserung der Ausstattung der Seminarräume (Möbel, Medientechnik)
- Bereitstellung zusätzlicher Räume zur Durchführung von Tutorien

Im Rahmen besonderer fachbereichsübergreifender Aufgaben zur Verbesserung von Studium und Lehre wurden u. a. Workshops

zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und zum Studium im Ausland (interkulturelles Training) finanziert; ebenso Maßnahmen zur Förderung einer familienfreundlichen Hochschule.

Zielvereinbarung

Die Zielvereinbarung für die Jahre 2005 bis 2008, die zwischen der Universität Osnabrück und dem MWK abgeschlossen wurde, hat zwischenzeitlich drei Nachträge erfahren: Der erste Nachtrag beinhaltet u. a. die Einrichtung des Masterstudiengangs Metall- und Elektrotechnik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen und die Festlegung eines Fächerkanons für das zweite Unterrichtsfach. In einem zweiten Nachtrag vom Oktober 2006 wurde dieser Fächerkanon um die Teilstudiengänge Informatik und Sport erweitert. Darüber hinaus wurde sowohl im zweiten als auch im kurz vor der Unterzeichnung stehenden dritten Nachtrag (Oktober 2007) die Umstellung aller Studienbereiche – mit Ausnahme der Rechtswissenschaften – auf eine Bachelor-Master-Struktur fortgeschrieben. Daneben wurden zum Wintersemester 2006/2007 der Masterstudiengang Informatik sowie die Bachelor- und Masterstudiengänge Physik, Angewandte Systemwissenschaften und Geoinformatik eingerichtet.

Gleichzeitig wurden die Diplomstudiengänge Angewandte Systemwissenschaften, Biologie, Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Physik eingestellt. Eingestellt wurden zudem die Masterstudiengänge Information Engineering, Bildungsmanagement und Schulentwicklung sowie der Teilstudiengang Medien im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang.

Im dritten Nachtrag manifestiert sich die konsequente Umsetzung des Präsidiumsbeschlusses, bis 2007/2008 alle Studiengänge – mit Ausnahme des juristischen Staatsexamens – auf eine konsekutive Struktur umzustellen: Nachdem die Einrichtung einer Reihe von fachwissenschaftlichen Masterprogrammen zum Wintersemester 2007/2008 vorbereitet und nach positiven Voten der zentralen Gremien vom Präsidium im ersten Halbjahr 2007 beschlossen wurde, hat die Einrichtung der Masterstudiengänge



- Anglistik/Amerikanistik: »English and American Studies«,
- Erziehungswissenschaft: »Erziehung und Bildung in gesellschaftlicher Heterogenität«,
- Germanistik,
- Geschichte,
- Kunstgeschichte: »Architektur und Kunst im kulturgeschichtlichen Kontext«,
- Musikwissenschaft,
- Renaissance- und Reformationsstudien,
- Romanistik (zwei Sprachen) sowie
- Theologie und Kultur

nunmehr Einzug in den dritten Nachtrag gefunden. Daneben wurde die Einrichtung des Masterstudiengangs Islamische Religionspädagogik als Erweiterungsfach im Lehramt für Grund-, Haupt- und Realschulen in den dritten Nachtrag aufgenommen sowie die Einrichtung der Weiterbildungsstudiengänge Electronic Business und Information Systems zum Wintersemester 2007/2008 festgeschrieben.

Studium und Lehre



Frühstudium

Zum Wintersemester 2006/2007 wurde für Schülerinnen und Schüler der Gymnasien in und um Osnabrück die Möglichkeit geschaffen, bereits während der Schulzeit ein Frühstudium an der Universität Osnabrück aufzunehmen. Das vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften initiierte und von der »Deutsche Telekom Stiftung« unterstützte Projekt richtet sich an leistungsstarke und motivierte Jugendliche und wurde von der Universität Osnabrück mit gezielter und breiter Öffentlichkeitsarbeit beworben.

Die Einführungsveranstaltung im September 2006 stieß mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den umgebenden Schulen auf eine sehr gute Resonanz. Entsprechend groß war die Anzahl an Einschreibungen in der ersten Kohorte: 30 Schülerinnen (16) und Schüler (14) im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren, die meisten aus den drei oberen Jahrgangsstufen, zu 75 % aus der Stadt Osnabrück, besuchten Lehrveranstaltungen in insgesamt 16 Fächern. Spitzenreiter waren mit elf Teilnehmenden die Mathematik und die Informatik, gefolgt von der Anglistik, der Erziehungswissenschaft und den Rechtswissenschaften. Im Sommersemester 2007 führten 17 dieser Frühstudierenden ihr Studium fort; elf Jugendliche haben sich neu eingeschrieben. Einige der ersten Frühstudierenden haben im Sommer 2007 das Abitur abgelegt und beginnen zum Wintersemester ein Vollzeitstudium. Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen, bundesweiten Auswertung des Projektes stehen noch aus.


Qualitätssicherung von Studium und Lehre

Auch während dieses Berichtszeitraums sind Evaluationsverfahren als Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre durchgeführt worden. Die Lehre wird an der Universität Osnabrück im Rahmen des niedersächsischen Programms zur Qualitätssicherung evaluiert. Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Niedersachsen (ZEvA) in Hannover organisiert

diesen Prozess, der nach international erprobten Verfahren als Kombination von Selbstevaluation und Peer-Review durchgeführt wird. Evaluiert werden die Organisation von Lehre, Studium und Prüfungen, die Aktualität und Studierbarkeit der Curricula, die Verbindung von Forschung und Lehre, ferner die den Studienerfolg und die Studiendauer beeinflussenden weiteren Faktoren. Nach Ablauf von zwei Jahren werden die evaluierten Fachbereiche von der ZEvA gebeten zu berichten, wie weit die Umsetzung ihrer Maßnahmen gediehen ist. Landesweit werden diese Berichte durch die ZEvA ausgewertet und anschließend den beteiligten Hochschulen zur Verfügung gestellt. Das Evaluationskonzept der ZEvA sieht vor, dass es etwa sechs Jahre nach der ersten Evaluation zu einem weiteren Evaluationsverfahren (Follow-Up) kommen soll, das auf den Ergebnissen des ersten Verfahrens aufbaut. Umsetzungsberichte legten die Fächer Chemie, Geographie, Geschichte, Rechtswissenschaft vor. Dabei wurden die Empfehlungen der ZEvA von den Fächern fast durchweg übernommen. Soweit Umsetzungsmaßnahmen von der Hochschulleitung eingeleitet werden mussten, ist dies geschehen; dies bezieht sich u. a. auf die Verbesserung des Bibliotheksservice, etwa durch Verlängerungen der Öffnungszeiten.

Die seit Oktober 2005 bestehende »Servicestelle Lehr-evaluation« konnte einen ersten Durchlauf von studentischen Lehrveranstaltungs-bewertungen in allen Fachbereichen der Universität mit dem Sommersemester 2007 abschließen. Insgesamt wurden in den ersten vier Semestern der Tätigkeit dieser Servicestelle 902 Veranstaltungen auf der Basis von 25.267 ausgefüllten Fragebögen bewertet, davon allein im Berichtszeitraum 616 Veranstaltungen mit 15.504 Fragebögen.

Als Erhebungsinstrumente dienen standardisierte Fragebögen, die aus der Perspektive der Studierenden die Qualität von Lehrveranstaltungen erfassen. Bewertungen sind papierbasiert oder online möglich. Fragebögen und Rückmeldeberichte liegen jeweils in deutscher und englischer Sprache vor. An einer ständigen Weiterentwicklung der Bewertungsbögen wird gearbeitet. So wurde ein Instrument zur Bewertung von Sprachkursen neu entwickelt; Bewertungsbögen für Praktika und zur Evaluation erworbener Kompetenzen sind in Planung. In einer jährlichen Nachbefragung der



Lehrenden wird deren Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten rund um den Bewertungsprozess erhoben; sie liefert Ansatzpunkte für Verbesserungsmöglichkeiten bzgl. der Angebote der Servicestelle.

Neben der regelmäßigen Lehrveranstaltungsbewertung bietet die Servicestelle Unterstützung bei weiteren Evaluations- und Bewertungsprojekten im Rahmen von Studium und Lehre an. Bislang zählten dazu das Studienbarometer und Absolventenbefragungen, welche die Zufriedenheit mit Studienbedingungen, Lehrangebot etc. im laufenden Studium oder rückblickend erfassen und als ergänzende Materialien in auswärtigen Evaluationsverfahren und Akkreditierungsanträgen verwendet wurden.

Clusterakkreditierung

Im Rahmen der Clusterakkreditierung werden mehrere Studiengänge, die nach formalen und inhaltlichen Kriterien zusammenpassen, gemeinsam akkreditiert. Im April 2006 wurde ein die Clusterakkreditierung betreffender Vertrag zwischen der Universität Osnabrück und der ZEVA unterzeichnet, in dem die Akkreditierung aller am 2-Fächer-Bachelor-Studiengang beteiligten (Teil-)Studiengänge, aller (Teil-)Studiengänge im Bachelorstudiengang Grundbildung, im Bachelorstudiengang Berufliche Bildung sowie u. a. der Masterstudiengänge Lehramt an Grund- und Hauptschulen, an Realschulen, an berufsbildenden Schulen sowie an Gymnasien vereinbart wurde. Die für das Akkreditierungsverfahren erforderlichen Dokumente sind der ZEVA für die entsprechenden Studienprogramme:

- der Anglistik, Biologie, Chemie, Evangelischen Theologie, Geographie, Germanistik, Geschichte, Gesundheitswissenschaften, Informatik, Katholischen Theologie, Kunst, Kunstgeschichte, Mathematik, Musik, Pädagogik, Philosophie, Physik, Psychologie, Romanistik, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sowie
- des Sachunterrichts, Sports, Textilen Gestaltens und für Latein fristgerecht zugegangen.

Die Struktur und das Konzept der Studienprogramme sowie die Einordnung in das Profil der Hochschule werden ausführlich im »Systemreport zur Akkreditierung der Bachelor-Master-Studiengänge unter Einbeziehung der Umstellung der Lehramtsausbildung auf konsekutiver Studienstrukturen« beschrieben. Der »Antrag auf Akkreditierung der fächerübergreifenden Studienprogramme im Rahmen der Mehr-Fächer-Bachelor- und lehramtsbezogenen Masterstudiengänge der Universität Osnabrück« bietet eine ausführliche Darstellung der fächerübergreifenden Teile der Studienprogramme. Von insgesamt zwölf Clustern mit gut 160 (Teil-)Studiengängen wurden bereits neun Cluster einer Bewertung unterzogen. Ende 2007 soll die gesamte Clusterakkreditierung abgeschlossen sein.

Planung und Ausgestaltung von Fach-Master-Studiengängen

Mit Einrichtung der im dritten Nachtrag verankerten Fach-Master-Studiengänge wurde in fachwissenschaftlicher Hinsicht die Möglichkeit geschaffen, an ein erfolgreich abgeschlossenes Studium eines entsprechenden Teilstudiengangs im Osnabrücker 2-Fächer-Bachelor-Studiengang oder eines Bachelorprogramms anderer Universitäten anzuschließen. Die jeweiligen spezifischen Voraussetzungen sind in Zugangs- und Zulassungsordnungen geregelt, die bereits vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur genehmigt wurden.

Bei der Planung fachwissenschaftlicher Masterprogramme stehen das überzeugende Qualifikationsziel und ein die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einbeziehendes Profil sowie die Integration in die Forschungsschwerpunkte der Universität Osnabrück im Vordergrund. Darüber hinaus wird eine enge Verzahnung der Masterebene mit der Promotions-Ausbildung angestrebt. Folglich wurde in den Planungspapieren u. a. dargelegt, welche Qualifikationsziele und welche Leitidee der Studiengang verfolgt, durch welche Studieninhalte dem Aspekt »Arbeitsmarktorientierung« entsprochen wird und welche denkbaren Berufsfelder berücksichtigt werden. Entsprechend den 2005 beschlossenen »Mindeststandards



für die fachwissenschaftlichen Masterprogramme« handelt es sich bei allen Programmen um disziplinäre 1-Fach-Master-Studiengänge. Eine Ausnahme stellt der fächerübergreifende Masterstudiengang Renaissance- und Reformationsstudien dar, der an den interdisziplinären Forschungsschwerpunkt und das Profilelement Frühe-Neuzeit-Forschung anknüpft. Allen genannten Studiengängen gemeinsam ist die »eher forschungsorientierte« Ausrichtung und der Abschlussgrad »Master of Arts« (M.A.) der nach einem viersemestrigen Vollzeitstudium (Regelstudienzeit) erworben werden kann.

Diese fachwissenschaftlichen Masterstudiengänge beinhalten das vertiefte, forschungsorientierte Studium

- der wichtigsten anglophonen Literaturen, Sprachen und Kulturen im globalen Kontext (»English and American Studies«),
- von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter den Bedingungen kultureller und sozialer Heterogenität, individueller Lernvoraussetzungen und institutionellen Wandels (»Erziehungswissenschaft«),
- von deutscher Literatur, Sprache und Kultur im europäischen Kontext (»Germanistik«),
- der Geschichte mit gezielt ausgewählten Epochenschwerpunkten in der Alten Geschichte, der Geschichte des Mittelalters oder der Geschichte der Neuzeit (»Geschichte«),
- von Architektur und bildender Kunst im kulturgeschichtlichen Kontext (»Kunstgeschichte«),
- der politischen, kulturellen, konfessionellen und gesellschaftlichen Prozesse in Europa zwischen 1350 und 1650 (»Renaissance- und Reformationsstudien«),
- der wichtigsten Literaturen, Sprachen und Kulturen der Romania im globalen Kontext (»Romanistik (2 Sprachen)«),
- von intra- und interdisziplinären Forschungsansätzen und modernsten Methoden und Technologien, um die Fragen des gegenwärtigen Musiklebens und -denkens zu beantworten (»Musikwissenschaft«)
- zur Vernetzung verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen unter dem Leitbegriff »Kultur« (»Theologie und Kultur«).

Islamische Religionspädagogik

Die Universität Osnabrück nimmt zum Wintersemester 2007/2008 den Studienbetrieb im Masterstudiengang Islamische Religionspädagogik als Erweiterungsfach im Lehramt für Grund-, Haupt- und Realschulen auf. Das Wissenschaftsministerium hat die für die Aufnahme des Studienbetriebs notwendige Mindestausstattung zur Verfügung gestellt.

Die Aktivitäten im Jahr 2006/2007 konzentrierten sich auf drei für den Studienbeginn wesentliche Vorbedingungen:

- Die Besetzung der W3-Professur Islamische Religionspädagogik wurde durch eine Berufungskommission der Universität unter umfänglicher Beteiligung auswärtiger Expertinnen und Experten vorbereitet. Die Berufungskommission hat im Juli 2007 Vorträge von sechs Bewerbern gehört, hat auswärtige Gutachten in Auftrag gegeben und steht unmittelbar vor dem Abschluss ihrer Arbeiten. Mit einer endgültigen Berufung auf die Stelle kann zum Sommersemester 2008 gerechnet werden. Im Wintersemester 2007/2008 wird die Professur vertreten.
- Das Curriculum des Studiengangs wurde mit dem eigens dafür eingerichteten »Runden Tisch Islamische Religionspädagogik« des Niedersächsischen Kultusministeriums (MK) abgestimmt. Dem Runden Tisch gehören u. a. Vertreter islamischer Verbände aus dem Bundesland Niedersachsen, die bereits an der Begleitung des Schulversuchs Islamischer Religionsunterricht mitgewirkt haben, sowie Vertreterinnen und Vertreter des MK, des MWK und der Universität Osnabrück an. Zwischen März und Juli 2007 wurden die Inhalte des Curriculums dem Runden Tisch vorgestellt und von den Mitgliedern diskutiert. Die Universität hat Anregungen aus diesem Kreis aufgegriffen und umgesetzt.
- Eine bundesweit ausgerichtete Informationskampagne hat dazu beigetragen, den geplanten Studiengang auch überregional bekannt zu machen.



Elektro- und Metalltechnik

Seit dem Wintersemester 2005/2006 bietet die Universität Osnabrück Masterprogramme an, die es einschlägig qualifizierten Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule mit Berufserfahrung in den Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik ermöglichen, sich im Quereinstieg für den Vorbereitungsdienst im Lehramt zu qualifizieren.

Zum Wintersemester 2008/2009 plant die Universität, in Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück ein Studienangebot für rund 30 Studierende aufzulegen, um Lehrerinnen und Lehrer in den Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik grundständig auszubilden. Dadurch soll insbesondere in Niedersachsen die Unterrichtsversorgung in diesen Mangelfächern dauerhaft verbessert werden.

Die Fachhochschule übernimmt weitgehend jene Studienstrukturen, die für die Lehrerbildung der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen landesweit und durch Strukturentscheidungen der Universität Osnabrück bereits vorgegeben sind. Auf diese Weise wird die Fachhochschule zum Bachelorstudiengang »Berufliche Bildung« und zum Masterstudiengang »Lehramt an berufsbildenden Schulen« jeweils die Teilstudiengänge »Elektrotechnik« und »Metalltechnik« beisteuern. Über das übliche Akkreditierungsverfahren wird sichergestellt, dass die Standards der Lehrerbildung eingehalten werden und damit die Zugangsberechtigung zum Vorbereitungsdienst erworben werden kann.

Um dieses Projekt dauerhaft zu etablieren, müssen Studienendenverwaltung, Prüfungsverwaltung, aber auch Lehre und Betreuung von Universität und Fachhochschule aufeinander abgestimmt werden. Die Kooperationsvereinbarungen und ein gemeinsamer Akkreditierungsantrag sind derzeit in Arbeit.

Servicestelle Prüfungsadministration

Der Bolognaprozess, die zunehmende Anzahl fächerübergreifender Studiengänge und eine verstärkte Internationalisierung der Lehre stellen die Prüfungsadministration vor komplexe und teils neue Herausforderungen. Durch die Einführung gestufter Studienabschlüsse (Bachelor- und Masterprogramme) und die Reform der Studiengänge auf Grundlage von Modulen und Leistungspunkten ist an der Universität Osnabrück die studienbegleitende Prüfungsorganisation und -verwaltung aufwendiger geworden.

Mit der Einführung von Bachelor-Master-Strukturen in der Lehrerbildung entfällt zudem das erste Staatsexamen und dessen Administration durch das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS). Die Prüfungsverwaltung und -organisation in den lehramtsbezogenen Mehr-Fächer-Studiengängen wird künftig die Universität wahrnehmen müssen. Die Hochschulleitung bemüht sich gemeinsam mit den übrigen, ebenso betroffenen niedersächsischen Hochschulen um einen Ausgleich für diese der Universität Osnabrück zusätzlich zugewiesenen Aufgaben.

Durch die Einführung der 2-Fächer-Studiengänge sind an den Prüfungen mehr Personen beteiligt, und auch die Anzahl der Prüfungstermine ist gestiegen. Daher wird zur Abwicklung eines ordnungsgemäßen Studiums und Prüfungsverfahrens eine intensivere Beratung der Studierenden und der Lehrenden nötig. Bestehende Strukturen und Abläufe sowie vorhandene technische Infrastrukturen müssen diesen Anforderungen angepasst werden.

Vor diesem Hintergrund ist Ende 2006 ein überfachliches Querschnittsprüfungsamt – die Servicestelle Prüfungsadministration Mehr-Fächer-Studiengänge (SPrüf) – eingerichtet worden. SPrüf bietet fächer- und fachbereichsübergreifende Dienstleistungen für die Prüfungsverwaltung und -organisation in den Mehr-Fächer-Studiengängen an und administriert den Professionalisierungsbereich mit lehramtsbezogener Studienperspektive.



Koordinierungsstelle Professionalisierungsbereich

In der zum 1. Oktober 2006 eingerichteten Koordinierungsstelle Professionalisierungsbereich (KoPro) werden zum einen die Studierenden im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang über Möglichkeiten zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen beraten. Zum anderen erhalten die Fachbereiche qualifizierte Beratung und organisatorische Unterstützung bei der Einrichtung entsprechender fächerübergreifender, additiver Lehrveranstaltungen sowie bei der Sicherstellung des Lehrangebotes durch zentrale Einrichtungen oder Externe. Ein unter der Verantwortung der Leitung der KoPro aufgelegtes, spezifisch auf Schlüsselqualifikationen ausgerichtetes Veranstaltungsverzeichnis informiert zudem über das aktuelle Lehrangebot. In der KoPro werden sämtliche Fragen zur Anerkennung von aus dem Bereich der Schlüsselqualifikationen erbrachten Studienleistungen bearbeitet. Das von der KoPro entwickelte Konzept enger Verzahnung von Tutorien und Lehrveranstaltungen umfasst vielfältige Außenkontakte zur Berufswelt. Mittelfristig ist der Aufbau eines Career-Service geplant. In Kooperation mit dem Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) wurden eLearning-Materialien für Tutorien erstellt. Die KoPro beteiligte sich außerdem inner- und außeruniversitär an einer Vielzahl von Arbeitskreisen und macht in seiner Öffentlichkeitsarbeit die Berufsorientierung der neuen Studiengänge sichtbar.

Studierenden Information Osnabrück – StudiOS

Im Oktober 2006 wurde das studentische Dienstleistungszentrum »Studierenden Information Osnabrück« (StudiOS) eröffnet. Die Zentrale Studienberatung und das Zentrum für Hochschulsport als gemeinsame Einrichtungen der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück, das Akademische Auslandsamt, das Studierendensekretariat, das Zentrum für Lehrerbildung sowie die BAföG-Abteilung des Studentenwerks befinden sich nunmehr in ihrer Eigenschaft als wichtigste Kontakt- und Beratungseinrich-

tungen für Studierende und Studieninteressierte unter einem Dach. Die Agentur für Arbeit, die Evangelische Studierendengemeinde sowie die Katholische Hochschulgemeinde halten regelmäßig Sprechstunden im StudiOS ab.


Als zentrale Anlaufstelle wurde der Info-Point im Erdgeschoss eingerichtet. Studieninteressierte und Studierende erhalten hier erste Antworten bei Fragen zur Studienfachwahl, Bewerbung und Studienorganisation. Das Dienstleistungs- und Informationsangebot wird durch die Bereitstellung von Formularen und Informationsmaterialien der einzelnen Organisationseinheiten sowie durch drei Selbstbedienungsterminals sinnvoll ergänzt. Bei Bedarf wird an die zuständigen Beraterinnen und Berater in den Back-Offices der Organisationseinheiten vermittelt.

Ergebnisse einer ersten Zufriedenheitsbefragung bescheinigen eine umfassende Zufriedenheit mit den zentralen Dienstleistungsaspekten. Besonders gut wurden die Räumlichkeiten, die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Info-Point sowie ihre verständliche Beratung beurteilt. Als unmittelbare Reaktion auf die Befragungsergebnisse wurden die Öffnungszeiten des Info-Points ausgeweitet. Die telefonische Erreichbarkeit der Beratungseinrichtungen wurde mit der im Frühjahr 2007 eingerichteten telefonischen Service-Hotline deutlich verbessert. Die Info-Line steht, analog zum Info-Point, für Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Neben der Erteilung von Erstauskünften wird auch hier bei komplexeren Anfragen an die Back-Offices weiter vermittelt.

Im April 2007 wurde die StudiOaSe eröffnet, ein Ruheraum, der Studierenden mit Behinderung und/oder Handicap die Möglichkeit bietet, sich kurzfristig vom Universitätsalltag zurück zu ziehen.

Der als Skulpturengarten ausgestaltete Innenhof des StudiOS strahlt seit geraumer Zeit eine künstlerische Atmosphäre aus und bietet Osnabrücker Bildhauerinnen und Bildhauer eine besondere Plattform, ihre Werke zu präsentieren.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Studierenden Information Osnabrück den Erwartungen an eine moderne und dienstleistungsorientierte Verwaltung gerecht wird und die Einrichtung mit ihren unterschiedlichen Services von den Studierenden



bewusst wahrgenommen wird: Im April 2007 konnte bereits die 10.000. Besucherin begrüßt werden.

Online-Verfahren für Studienplatzbewerbungen

Studienbewerberinnen und Studienbewerber können sich seit dem Wintersemester 2006/2007 für grundständige zulassungsbeschränkte Bachelorstudiengänge über das Internet bewerben. Zum Wintersemester 2007/2008 wurde dieser Service auf die Einschreibung in nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge erweitert. In den kommenden Semestern sollen des Weiteren Bewerbungen für höhere Semester sowie für Aufbaustudiengänge über das Internet entgegengenommen werden.

Das dafür notwendige Bewerberportal ist vom Rechenzentrum gemeinsam mit virtUOS in Absprache mit dem Dezernat für Studentische Angelegenheiten konzipiert worden. Grundlage des Bewerbungsverfahrens bilden die jeweils geltenden gesetzlichen Regelungen des Landes Niedersachsen. Die für die Universität wirksame Zulassungsordnung wurde zum Wintersemester 2007/2008 deutlich vereinfacht, um einerseits die für die Bewerberinnen und Bewerber erforderliche Transparenz zu erzielen und andererseits den Verwaltungsaufwand für die Universität auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Durch die Einrichtung von Online-Verfahren bei fast allen Hochschulen ist die Zahl der Bewerbungen je Studienplatz signifikant angestiegen. Als Konsequenz daraus ist die Annahmquote bei den zugelassenen Bewerberinnen und Bewerbern deutlich zurückgegangen. Unter diesen Rahmenbedingungen gilt es nun, die Bewerbungen noch zügiger zu bearbeiten, um dadurch frühzeitig Studienplatzangebote an die Bewerberinnen und Bewerber senden zu können.

Online Prüfungs-Information und -Management

Der Aufbau einer modernen IT-Infrastruktur für die Prüfungsverwaltung wurde auch im Berichtszeitraum fortgeführt. Das OPIuM-Team (Online Prüfungs-Information und -Management) des virtUOS war bei der Umorganisation und Unterstützung von Prüfungsverwaltung für Lehrende, Studierende, Sekretariate, Prüfungsämter und Prüfungsausschüsse umfangreich aktiv. In engem Kontakt mit den beteiligten Fachbereichen und den federführenden Einrichtungen für den Bereich Schlüsselqualifikation konnte die Umsetzung der Prüfungsordnungen der 2-Fächer-Bachelor-Studiengänge nahezu abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Pilotprojekte in den Fachbereichen Wirtschafts- und Rechtswissenschaften wurden im vergangenen Jahr die Fachbereiche Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Physik, Biologie/Chemie und Mathematik/Informatik sowie der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften in den Regelbetrieb überführt. Dabei war virtUOS auch an der Restrukturierung des dezentralen Prüfungssystems beteiligt und führte umfangreiche Supportdienstleistungen durch.

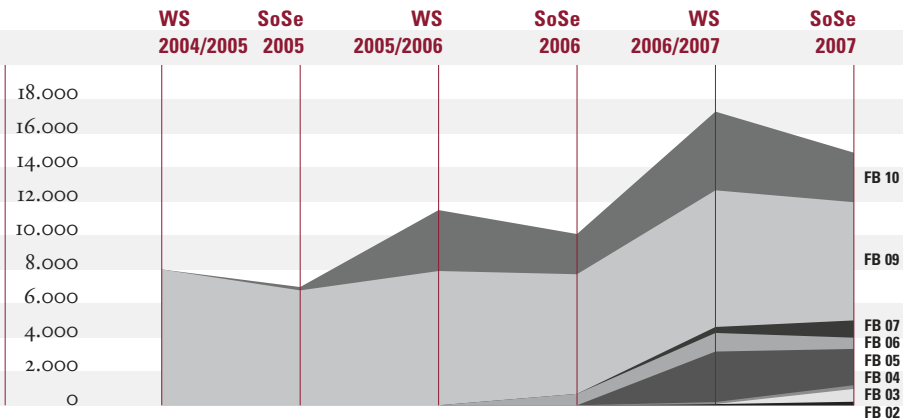
Im Rahmen der Prüfungsverwaltung wurde die Web-Darstellung www.opium.uni-osnabrueck.de geschaffen und im Juni 2006 an der Universität eingeführt. In den genannten Fachbereichen sind inzwischen Online-Prüfungsanmeldungen für 5.462 Prüfungen durchgeführt worden. Zusätzlich zur Online-Anmeldefunktionalität gibt es für Studierende die Möglichkeit der zusammenfassenden, ggf. auch vergleichenden Leistungsübersicht und administrative Vereinfachungen für Lehrende und Sekretariate.



Online-Prüfungsanmeldungen je Semester und Fachbereich

Anzahl und zeitliche Entwicklung der Online-Prüfungsanmeldungen, kumuliert über alle Fachbereiche.

	FB 02	FB 03	FB 04	FB 05	FB 06	FB 07	FB 09	FB 10	Summe
WS 2004/2005							7.938		7.938
SoSe 2005							6.715	194	6.909
WS 2005/2006							7.846	3.561	11.407
SoSe 2006					668		6.990	2.349	10.007
WS 2006/2007	70		119	2.951	1.087	348	7.986	4.600	17.161
SoSe 2007	207	749	217	2.119	658	1.010	6.907	2.893	14.760
Summe	277	749	336	5.070	2.413	1.358	44.382	13.597	68.182



Mit einer verbesserten Stellenausstattung hat das OPIuM-Team begonnen, die Schaffung nötiger organisatorischer Rahmenbedingungen für eine effektive Prüfungsverwaltung weiter voranzutreiben. Parallel dazu wird an einer Kopplung der Prüfungsverwaltung mit dem Lernmanagement-System Stud.IP gearbeitet.

Forschung, Wissenstransfer,
Nachwuchsförderung



Forschungsevaluationen

In regelmäßigen Abständen wird die Forschung der niedersächsischen Universitäten in den einzelnen Fächern evaluiert. Mit der Durchführung der Evaluation ist die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsens (WKN) betraut. Auf der Grundlage eines umfangreichen Selbstberichts und einer Vor-Ort-Begutachtung werden die einzelnen Fächer von einer Gutachtergruppe niedersachsenweit vergleichend bewertet. Mitglieder der Gutachtergruppe sind nationale und internationale Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen wird in Zwischenberichten und Folgeevaluationen sorgfältig kontrolliert. Die Ergebnisse der Evaluationen finden nicht nur Eingang in die Hochschulplanung des Landes Niedersachsens, um Strukturentscheidungen auf der Basis von vergleichenden Fachgutachten treffen zu können, sondern fließen insbesondere in die Entwicklungsplanung der Universität Osnabrück ein. Im Berichtszeitraum wurde erstmalig die Forschung des Faches Musikwissenschaft evaluiert. Zwischenberichte im Rahmen der Forschungsevaluation legten die Fächer Anglistik/Amerikanistik, Kunstgeschichte, Mathematik, Rechtswissenschaften, Romanistik sowie das Fach Umweltwissenschaft vor.

Forschung mit Mitteln Dritter – national und international

Bei der seit 2006 praktizierten formelgebundenen Mittelzuweisung (vgl. S. 9 f.) spielt das eingeworbene Drittmittelvolumen eine große Rolle. Daher kommt mehr denn je der Forschung mit Mitteln Dritter neben dem eigentlichen wissenschaftlichen Interesse auch ein finanzieller Stellenwert zu, denn dieser Indikator ist mitentscheidend für die Höhe der landesseitigen Zuführungen für laufende Zwecke an niedersächsischen Hochschulen. Insgesamt konnte die Universität Osnabrück im Haushaltsjahr 2006 ein Aufkommen an Dritt- und Sondermitteln in Höhe von rund 24 Mio. Euro verzeichnen; 2007 waren es bisher rund 26 Mio. Euro.

Seit Mitte 2007 fördert – um ein Beispiel zu nennen – die VolkswagenStiftung Forschung am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) zu Fragen wie »Wie erwerben deutsche und mehrsprachige Migrantenkinder die Schriftsprache in der Schule?« und »Welche Faktoren spielen für Erfolg oder Misserfolg eine Rolle?« mit insgesamt 658.000 Euro. Osnabrücker Soziologinnen und Soziologen, Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler untersuchen gemeinsam mit einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter der Leitung von Professor Dr. Christoph Schroeder vom Department of Comparative Literature der Istanbul Bilgi University, Türkei, in einem interdisziplinären Forschungsprojekt vergleichend den Schriftspracherwerb an deutschen und türkischen Schulen.

Ein Jahr lang wird der Deutsch- und Türkischunterricht je einer ersten und siebten Grundschul- bzw. Gesamtschulklasse – der neben einsprachigen jeweils auch mehrsprachige Schülerinnen und Schüler angehören sollen – im Ruhrgebiet und in Istanbul auf Video aufgenommen und analysiert. Die Forscherinnen und Forscher wollen zudem die Elternhäuser der Schülerinnen und Schüler einbeziehen und damit die für den Schriftspracherwerb relevanten Lebensumstände genauer betrachten. Die Erkenntnisse des Projekts sollen – vermittelt über Workshops und Praxisseminare – kontinuierlich an Schulen, Kindertagesstätten, Lehrerfortbildungseinrichtungen und Eltern weitergegeben werden.

Mehr als 1,6 Mio. Euro hat die Universität Osnabrück insgesamt aus dem für die Jahre 2002 bis 2006 aufgelegten 6. Forschungsrahmenprogramm (6. FRP) der Europäischen Union (EU) für sozial-, rechts- und geisteswissenschaftliche Projekte (Citizen-Programm) akquirieren können. Damit ist die Universität Osnabrück bezogen auf den Themenbereich »Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft« ausweislich einer vom EU-Hochschulbüro Hannover-Hildesheim aufgelegten Studie bundesweit führend. Mit der sogenannten siebten thematischen Priorität »Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft« ist erstmals in den bisherigen EU-Forschungsrahmenprogrammen den Sozial-, Rechts- und Geisteswissenschaften überhaupt eine eigene thematische Priorität eingeräumt worden. Im Fokus stehen Themen wie »Wissens-



gesellschaft«, »Bürger und Regieren« und »Europäische Politiken«. Osnabrücker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen hier insbesondere auf Gebieten

- des europäischen Privatrechts,
- der Migrationswissenschaften,
- der Frauenforschung sowie
- der Europäischen Studien.

Diese Platzierung unterstreicht einmal mehr die hervorragenden Forschungsaktivitäten der Universität Osnabrück im Bereich der Sozial-, Rechts- und Geisteswissenschaften. Ziel ist, die Beteiligung am 2007 neu aufgelegten 7. FRP auch in anderen Prioritäten zu intensivieren. Elf Anträge hat die Universität Osnabrück im Rahmen des 7. FRP bereits eingereicht. Geplant ist, dass drei der eingereichten Verbünde, die aus der Physik und der Pädagogik heraus gestellt wurden, an der Universität Osnabrück koordiniert werden. Endgültige Förderentscheidungen stehen in diesem Zusammenhang jedoch noch aus.

Mit dem 7. FRP geht einher, dass EU-Förderungen von Forschungsprojekten an Hochschulen zukünftig nach dem Vollkostensystem bewilligt werden. Bis zur Einführung der Vollkostenrechnung an der beantragenden Hochschule – längstens jedoch für Projektausschreibungen bis einschließlich 2009 – werden den Übergangsregelungen des 7. FRP folgend, Projektmittel in Höhe von 75 % der dargelegten direkten Kosten zuzüglich eines 60%igen Overheads bewilligt. 25 % des jeweils bewilligten Overheadbetrages werden zentral als Verwaltungskostenpauschale vereinnahmt, insbesondere um mit der Abwicklung der Projekte verbundene Leistungen der universitären wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten abzudecken.

Unter dem Gesichtspunkt der Vollkostenfinanzierung hat auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ihre Bewilligungsmodalitäten geändert. Rückwirkend zum 1. Januar 2007 wird für Forschergruppen, Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereiche beginnend zum 1. August 2008 zusätzlich ein Betrag in Höhe von 20 % der bewilligten Projektmittel als

Programmpauschale zur Verfügung gestellt. 50 % dieses Overheads werden zentral als Verwaltungskostenpauschale einbehalten; 50 % verbleiben bei der Organisationseinheit, die die Drittmittel eingeworben hat.

Erfolgreich wurde bei der DFG die Fortsetzung der bereits seit sechs Jahren gewährten Förderung des Sonderforschungsbereichs 431 »Membranproteine: Funktionelle Dynamik und Koppelung an Reaktionsketten« beantragt: Der SFB im Fachbereich Biologie/Chemie wird ab 2008 für weitere drei Jahre mit annähernd vier Mio. Euro gefördert.

Zentraler Forschungspool

Die Universität Osnabrück setzt jährlich 250.000 Euro im Rahmen des zentralen Forschungspools zur forschungsbezogenen Drittmittelakquisitionsförderung ein. Mit Unterstützung aus dem Forschungspool konnten im Berichtszeitraum eine Reihe neuer Drittmittelprojekte vorbereitet und eingeworben werden, so z. B. ein im Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) verankertes Verbundprojekt zur »Semantik des Friedens in der Frühen Neuzeit«. Einer Auswertung zur Effektivität der Forschungspool-Unterstützung zufolge hat durchschnittlich jeder aus dem Forschungspool investierte Euro zur Einwerbung von elf Euro aus Drittmitteln geführt.

2007 wurde erstmals ein Sonderprogramm des zentralen Forschungspools zur Förderung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aufgelegt. Sogenannte PostDoc-Awards sollen herausragende Postdoktorandinnen und Postdoktoranden der Universität Osnabrück darin unterstützen, die eigene, drittmittelfinanzierte Stelle oder drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte einzuwerben. Mittel des PostDoc-Awards können u. a. zur Finanzierung einer Mitarbeiterstelle für Postdoktorandinnen oder Postdoktoranden verwendet werden, die in dieser Zeit Drittmittelanträge zur Finanzierung ihrer eigenen Stelle beispielsweise bei der DFG, Thyssen-Stiftung oder VolkswagenStiftung vorbereiten. Die Verwendung der Mittel der PostDoc-Awards ist im Übrigen



innerhalb des grundsätzlich gesetzten Rahmens flexibel. So können diese z. B. auch zur Überbrückung der Begutachtungszeit der gestellten Anträge oder zur nachträglichen Honorierung einer bereits erfolgten Drittmiteleinwerbung verwendet werden. Im Frühjahr 2007 hat die Forschungskommission die ersten PostDoc-Awards vergeben. Der Postdoktorand Markus Quirin untersucht, wie Menschen mit unangenehmen Gefühlen umgehen, und die Postdoktorandin Marie Guthmüller forscht über Verbindungen zwischen Literatur und Psychologie im 19. und 20. Jahrhundert. Beide bestechen durch ihre hohe wissenschaftliche Qualifikation. Mit der Vergabe der PostDoc-Awards 2007 erhalten Quirin und Guthmüller die Gelegenheit, ihre Forschungen an der Universität Osnabrück weiterzuführen. Ihnen werden jeweils 35.000 Euro zur Verfügung gestellt, die sie zur Finanzierung der eigenen Stelle einsetzen werden.

Patente und Verwertung

Das Land Niedersachsen und der Bund fördern seit geraumer Zeit die Patentaktivitäten an niedersächsischen Hochschulen. Auch die Hochschulen selbst nehmen sich dieses Themas verstärkt an.

So hat die Universität Osnabrück in Kooperation mit der Universität Oldenburg und den Fachhochschulen Oldenburg/Wilhelmshaven und Osnabrück im Jahr 2007 als Nordwest-Verbund eine eigene Patentverwertungsoffensive gestartet. Ziel der Offensive ist, Erfindungen und geistiges Eigentum für die Hochschulen zu sichern und gleichzeitig die Vernetzung von Wissenschaft und regionaler Wirtschaft zu stärken. So soll die Anzahl der Erfindungsmeldungen und -verwertungen erhöht werden.

Um dies zu erreichen, kooperiert der Hochschulverbund mit der erfolgreichen Patentverwertungsagentur (PVA) der Bremer Hochschulen, innoWi GmbH.

Die PVA unterstützt alle am Hochschulverbund beteiligten Partner, somit auch die Universität Osnabrück, bei der Erfindungsbewertung, also der Beurteilung über Patentierbarkeit, Marktchancen und kommerzielle Verwertbarkeit einer Erfindung.

Darüber hinaus ist die PVA auch für die schutzrechtliche Sicherung, ggf. in Zusammenarbeit mit externen Patentanwälten, zuständig.

Finanziert wird die Patentverwertungsoffensive zur Hälfte durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und zu je einem Viertel durch das MWK sowie durch die beteiligten Hochschulen.

Derzeit betreut die PVA sechs Patentverfahren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück; rund 10.000 Euro (brutto) konnten 2007 aus Patentierungen vereinnahmt werden.



Internationalisierung



Internationalisierungsstrategie

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen der Universität Osnabrück und dem Land Niedersachsen für die Jahre 2005 bis 2008 wurde auch die Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie aus dem Jahre 2001 vereinbart. Eine vom Senat einggerichtete »Arbeitsgruppe zur Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie« hat zum Frühjahr 2007 ein detailliertes Konzept vorgelegt, das sowohl einen zentralen Maßnahmenkatalog als auch Vorschläge zu ihrer Umsetzung auf Fachbereichsebene enthält.

Erklärte Ziele sind vor allem die Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden, die Umsetzung von Marketingmaßnahmen wie die Präsentation englischsprachiger Websites, die Schaffung von Anreizen für den Lehrendenaustausch sowie die allgemeine Unterstützung des Spracherwerbs.

Erfreulich ist im Berichtsjahr der Aufwärtstrend mit 381 Einschreibungen internationaler Studienanfängerinnen und -anfänger an der Universität Osnabrück. Ausweislich einer Umfrage zur Gastlichkeit an der Universität Osnabrück haben die ausländischen Studierenden den ihnen angebotenen Service, insbesondere des StudiOS, positiv bewertet.

Auch außeruniversitär wurden die Aktivitäten der Universität auf dem Gebiet der Internationalisierung positiv wahrgenommen: Für die besonders erfolgreiche Umsetzung des SOKRATES/ERASMUS-Programms wurde die Universität 2006 mit dem Europäischen Qualitätssiegel durch den Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) ausgezeichnet.

Sprachenzentrum

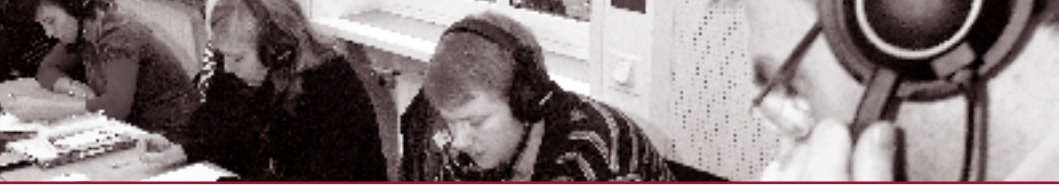
Mit der Einrichtung eines Sprachenzentrums zum Wintersemester 2007/2008 folgt die Hochschulleitung den Empfehlungen der Senatsarbeitsgruppe zur Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie, die insbesondere die Intensivierung der fremdsprachlichen Fachsprachenvermittlung als essentiellen Baustein der Internationalisierung angesehen hat.

Das Sprachenzentrum ist als wissenschaftliche, zentrale Einrichtung der Universität Osnabrück errichtet worden. Analog zur Struktur des virtUOS besteht das Sprachenzentrum aus einem von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehrerer Fachbereiche getragenen Vorstand und einem einer Geschäftsführung unterstellten Mitarbeiterinnen- und Arbeiterteam. Im Sprachenzentrum sind die Aufgaben des bisherigen Sprachkursbüros des Akademischen Auslandsamtes sowie die des die kostenpflichtigen Kurse tragenden Vereins für Sprache und Kultur an der Universität Osnabrück e.V. aufgegangen. Ziel des Sprachenzentrums ist, sowohl die Möglichkeiten zum Erwerb der deutschen Sprache, als auch jene des Fremdspracherwerbs erheblich auszuweiten. Daneben entlastet das Sprachenzentrum die Fachbereiche u. a. durch Abnahme von Eingangsprüfungen. Es unterstützt zudem den Fachbereich Rechtswissenschaften beim Aufbau einer fachspezifischen Fremdsprachenausbildung (FFA) für Juristen in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Niederländisch und Italienisch. Zu Wahrnehmung dieser Aufgaben wurden zusätzliche, befristete Nachwuchsförderstellen eingerichtet. Die im Aufbau befindlichen wissenschaftlichen Aktivitäten des Sprachenzentrums richten sich vornehmlich auf Fremdsprachendidaktik aus.

Kooperationen

Bei einer etwa gleichbleibenden Zahl bestehender Kooperationen mit ausländischen Hochschulen konnte die Zahl an Auslandsaufenthalten von Studierenden 2006 mit 250 zunächst weiter gesteigert werden; bedingt durch die Umstellung auf die neuen Studiengangstrukturen und die Einführung von Studienbeiträgen waren diese Zahlen 2007 allerdings leicht rückläufig.

Erarbeitet wurden zentrale Maßnahmen, um vor allem auch finanzschwache Studierende zu Auslandsaufenthalten zu ermutigen. Neben der Einrichtung von Mobilitätsfenstern und Mobilitätszuschüssen gehört dazu auch die sowohl nach innen als auch nach außen gerichtete Einrichtung der Länderbeauftragten. Diese ehrenamtliche Funktion wird von Lehrenden der Universität



Osnabrück wahrgenommen, die besonders intensive Kontakte mit ausländischen Partnerhochschulen pflegen, dort u. a. auch Lehraufgaben wahrnehmen und als »Botschafter« der Universität das internationale Hochschulmarketing unterstützen. Zudem stehen sie in Osnabrück sowohl den internationalen Studierenden des jeweiligen Landes als auch den am Auslandsaufenthalt Interessierten beratend zur Seite. Erste Länderbeauftragte wurden für China, Rumänien und Polen benannt; Russland und Portugal sind in Vorbereitung.

Personal und Finanzen



Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)

Mit Wirkung zum 1. November 2006 ist das umfangreiche, bisher für Angestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter geltende Tarifrecht durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) abgelöst worden. Zahlreiche Regelungen wurden geändert bzw. gestrichen; die Anwendbarkeit allgemeiner rechtlicher Vorschriften zwischen den Tarifvertragsparteien wurde vereinbart. Übergangsregelungen wurden durch einen bis zum 31. Dezember 2009 geltenden »Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der Länder in den TV-L und zur Regelung des Übergangsrechts (TVÜ-L)« geschaffen und haben dazu geführt, dass Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, die am 31. Oktober 2006 in einem über diesen Zeitpunkt hinausgehenden Beschäftigungsverhältnis standen, durch den TVÜ-L in den neuen TV-L übergeleitet wurden. Im neuen Tarifrecht ist die Unterscheidung in Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter entfallen. Es gibt nunmehr einheitlich »Beschäftigte« im öffentlichen Dienst. Mit dem neuen Tarifrecht ist die Abschaffung des Bewährungs- und Tätigkeitsaufstiegs ebenso einhergegangen wie die Erhöhung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten auf 39,8 Stunden.

Eine wesentliche Veränderung zum bisherigen Tarifrecht liegt zudem darin, dass Entgeltgruppen und -stufen die bisherigen Vergütungs- und Lohngruppen ersetzt haben. Bis zum Inkrafttreten einer Eingruppierungsordnung (voraussichtlich Ende 2007) erfolgt die Zuordnung zu den Entgeltgruppen bei Neueinstellungen jedoch unter Verwendung einer Umsetztabelle auf Basis der bisher geltenden Eingruppierungsbestimmungen.

Im Übrigen hat das Personaldezernat neben der Einarbeitung in das komplexe neue Tarifwerk mit Hochdruck die Überleitung der Beschäftigten in die neuen Entgeltgruppen durchgeführt sowie die Zuordnungen der entsprechenden Stufe innerhalb der Entgelttabelle vorgenommen. Dies geschah unter großem Zeitdruck, da der TV-L erst unmittelbar vor seinem Inkrafttreten zwischen den Parteien geschlossen wurde. Eine zeitnahe Umsetzung sollte sichergestellt werden, obgleich auch die entsprechenden

Durchführungsbestimmungen zum neuen Tarifwerk erst nach In-Kraft-Treten des TV-L zur Verfügung standen.

Projekt »Reorganisation der Arbeitsprozesse zwischen Fachbereichen und Personaldezernat«

Nachdem im Personaldezernat der Produktivstart der Software SAP R/3 erfolgreich realisiert werden konnte, wird nun die Organisationsstruktur des Personaldezernates auf Beschluss des Präsidiums und mit Zustimmung des Personalrates mit externer Unterstützung evaluiert. Ziel ist, effiziente und serviceorientierte Geschäftsprozesse anbieten zu können und insbesondere eine Verbesserung der Informationsflüsse innerhalb des Dezernates selbst sowie zwischen dem Dezernat und den Fachbereichen zu erreichen. Aufgabe des kundenfokussierten Projektes ist es,

- Prozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen,
- Schnittstellen zu definieren,
- klare Verantwortungsbereiche und
- schlanke Strukturen und Abläufe zu schaffen.

Im Einzelnen werden im Rahmen dieses Projektes

- Prozesse und Schnittstellen zu den Fachbereichen und die daraus resultierenden Arbeitsbezüge zu anderen Organisationseinheiten/Dezernaten analysiert und dokumentiert,
- Prozesse und Schnittstellen zu den Fachbereichen im Hinblick auf Qualität (Zufriedenheit, Prozessgeschwindigkeit und Prozesszuverlässigkeit) und Kosteneffizienz bewertet und ein Vorschlag für ein Re-Design der Kernprozesse erarbeitet und
- die Aufbauorganisation des Personaldezernats nach Ergebnisorientierungs- und Prozessgesichtspunkten analysiert und ein Optimierungskonzept entwickelt.



Personalentwicklung

Schon seit Beginn seiner Amtszeit hat das Präsidium ein besonderes Augenmerk auf Fragen zur Führung und Zusammenarbeit gelegt. In Abstimmung mit dem Personalrat wurde das Projekt »Entwicklung eines gemeinsamen Führungsverständnisses an der Universität Osnabrück« unter Begleitung von arbeits- und organisationspsychologischem Sachverstand aufgelegt. Ziel des Projektes ist es, konkrete Verhaltensregeln oder Führungsinstrumente mit einem hohen Realitätsbezug zu erarbeiten, die letztlich zu einem gemeinsamen Führungsverständnis an der Universität Osnabrück führen.

Über strukturierte – wenngleich nicht repräsentativ geführte – Interviews wurden

- bisherige Erfahrungen mit Führungsregeln und -instrumenten,
- Führungsverständnis ,-praktiken, -konzepte oder -grundsätze sowie
- Vorschläge zur Verbesserung von Führungsverhalten und zur Einführung von Regeln und Instrumenten

auf unterschiedlichen Ebenen erhoben und analysiert: im Präsidium, in den Dezernaten, in der Universitätsbibliothek, im Rechenzentrum sowie in fünf Fachbereichen.

Die anonymisierte Analyse hat ergeben, dass das Kommunikationsverhalten kritisch betrachtet und vor allem ein insgesamt unzureichender Informationsfluss innerhalb der Universität bescheinigt wurde. Resultierend aus diesen Ergebnissen wurden zunächst Dienstbesprechungen, die vornehmlich der »Information« dienen, sowohl quantitativ angemessen als auch qualitativ verbessert.

Zusätzlich wird an einem Konzept für (eine) jährliche Informations- und Kommunikationsveranstaltung(en) gearbeitet, das zu einer Verbesserung der Informations- und Kommunikationskultur beitragen soll. Inwieweit auch der vorgeschlagene – auszuweitende – Einsatz von Zielvereinbarungen als Führungs-

instrument praktiziert und zur Steigerung des Informationsflusses und zu einer ausgewogenen Kommunikation beitragen kann, wird sich zeigen.

Finanzplanung

Die Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung hat sich nach Überzeugung des Präsidiums und der beteiligten Dezernate weiterhin bewährt. Das Modell wurde daher auch für die Jahre 2006 und 2007 weitergeführt. Bei der Finanzplanung für das Jahr 2007 ist es gelungen, die Organisationseinheiten zunächst für 3 Jahre von der ihnen bislang auferlegten Einsparverpflichtung zu entbinden.

Bei der Finanzplanung stellen die hohen Berufungskosten sowohl aus bereits erfolgten Berufungen als auch aus noch anstehenden Verfahren weiterhin die größte Herausforderung dar.

Die 2002 eingeführten Haushaltsgespräche wurden fortgeführt und in ihrer Bedeutung für die Beratung und Abstimmung zwischen den Bereichen und der Hochschulleitung weiter deutlich gestärkt. Bei den Gesprächen standen Planungen über etwaige Budgetreste der Vorjahre sowie über die Kosten der anstehenden Berufungen im Fokus. Einbezogen wurde erstmals auch die Verwendung der Studienbeiträge.

Mit eSAP-Info wurde den dezentralen Einheiten ein Online-Zugriff auf relevante Daten im SAP-System ermöglicht. Mittels eines Internet-Browsers können Stammdaten und Kostenberichte online gelesen, gefiltert, als pdf-Datei gespeichert oder als Excel-Datei weiterbearbeitet werden. Nach einer Testphase mit zuletzt 21 Usern wurde das System im Juni 2006 in den Echtbetrieb genommen und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Waren Ende 2006 mehr als 50 Nutzerinnen und Nutzer online, so sind es aktuell bereits über 80, die sich über den aktuellen Buchungsstand in Finanzstellen und Fonds informieren können. Begleitend zur Einführung wurden Schulungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt.



Die Berichte über die Jahresabschlüsse bis einschließlich des Abschlusses 2004 sind zwischenzeitlich vom MWK ohne Beanstandungen genehmigt worden. Der Bericht über den Jahresabschluss 2005 liegt dem MWK vor.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2006 ist für Oktober/November 2007 geplant. Auch hier wird noch 2007 die Vorlage des Entwurfs des Prüfberichtes erwartet. Ab dem nächsten Jahr soll dann der turnusmäßige Rhythmus der Jahresabschlussprüfungen mit der Vorlage des Berichtsentwurfes bis zum 30. Juni des Folgejahres gewährleistet werden.

Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen



Informationsmanagement

In der ELAN-Initiative (E-Learning Academic Network) des Landes Niedersachsen konnte das Projekt epolos – ELAN-Pilot Oldenburg/Osnabrück Ende 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Als Ergebnis steht der Universität Osnabrück ein gut etabliertes Ensemble an eLearning-Werkzeugen zur Verfügung. Neben der Lernplattform Stud.IP sind vor allem Lösungen zur automatisierten Veranstaltungsaufzeichnung, zur Mediensteuerung und zum Cross-Media-Publishing hervorzuheben.

In der derzeitigen dritten Förderphase (ELAN III), die in den Jahren 2007 und 2008 verstärkt einzelfachliche eLearning-Initiativen auf Basis der zuvor geschaffenen Infrastruktur stärken soll, ist die Universität Osnabrück an neun geförderten Projekten aus unterschiedlichsten Disziplinen beteiligt. Daneben wurde das in dieser Phase geförderte landesweite Stud.IP-Servicezentrum der ELAN AG in der Universität Osnabrück (virtUOS) angesiedelt. Dort werden landesweite Aktivitäten im Bereich eLearning gebündelt und neue Unterstützungsleistungen für Hochschulen in diesem fachlichen Umfeld geschaffen.

Aus ELAN-III-Mitteln wird auch die Einführung von Stud.IP an der Hochschule Vechta und der Universität Hildesheim gefördert. Die Implementierung nach Osnabrücker Vorbild wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des virtUOS durchgeführt. Damit wird die landesweit herausragende Rolle der Universität Osnabrück bei eLearning-Aktivitäten erneut unterstrichen. Die inneruniversitäre Aufgabe des virtUOS, eLearning-Forschung an der Universität Osnabrück zu verstetigen und deren Ergebnisse umzusetzen, findet somit überregionale Beachtung.

Inneruniversitäre Aufgaben wahrzunehmen, ist eine ebenso wichtige Aufgabe des virtUOS wie die Durchführung von und die Beteiligung an Dritt- und Sondermittelprojekten. So konnte eine Reihe von universitätsinternen Projekten erfolgreich abgeschlossen werden. Hervorzuheben sind technische und organisatorische Umstrukturierungen bei der Erstellung von Veranstaltungs- und Personenverzeichnissen, die Anbindung

des hochschulweit genutzten Lehrevaluationssystems an Stud.IP und die Unterstützung der Studierenden Information Osnabrück (StudioS) durch eine Wissensdatenbanklösung für Support und Online-Information. Der laufende Aufbau einer Forschungsdatenbank auf Stud.IP-Basis wird dazu beitragen, die breite Akzeptanz des Systems für die Lehrveranstaltungsplanung und -organisation auf Forschungsprojekte zu übertragen. Neben einer Datenerfassungs- und Dokumentationsfunktion stehen auch hier wissenschaftsunterstützende Aspekte im Vordergrund.

Neben der Erforschung, Entwicklung, Implementierung und der Weiterentwicklung von Softwarekomponenten zur Förderung von eLearning und dem Betrieb von Informationssystemen zur Unterstützung von Lehre und Forschung im Rahmen des Innovationsmanagements hat virtUOS sich auch mit der Erstellung von medienbasiertem Content, didaktischen Beratungsaufgaben beim Medieneinsatz sowie der Videokonferenztechnik befasst. virtUOS war im Rahmen dieses dritten Eckpfeilers seiner Aktivitäten spezialisiert auf den IT-nahen Anteil der Multimediatechnik.

Ebenso wie virtUOS hat sich das »Audio-Visuelle Multimedia Zentrum« des Rechenzentrums (AVMZ) seit vielen Jahren Fragen des Multimediaeinsatzes in Forschung und Lehre gewidmet. Projektmanagement von anspruchsvollen AV-Medienproduktionen und medientechnische Beratung ermöglichten den Studierenden und Lehrenden der Hochschule den Einsatz von audiovisuellen Medien und Mediensystemen in Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung.

Die vielfältigen Berührungspunkte dieser Organisationseinheiten veranlassten das Präsidium, die Geschäftsbereiche »Informationsmanagement« und »Virtuelle Lehre« des virtUOS mit dem Bereich der »Multimediatechnik« zusammenzuführen. Die mit der Integration des AVMZ in das virtUOS geschaffene Verbindung vorhandener IT- und AV-Kompetenzen wird zu einer Steigerung der Synergiepotentiale führen. Planung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte im Bereich des Informationsmanagements und der virtuellen Lehre werden erleichtert; Drittmittelprojekte im Bereich Multimedia werden verstärkt initiiert. Effizientere Projekte in den genannten Bereichen werden



unmittelbar auch zu einer Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führen.

Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek hat, vor allem bedingt durch die Zuweisung von 1 Mio. Euro zusätzlicher Mittel aus Studienbeiträgen, den Berichtszeitraum dazu nutzen können, die Literatur- und Informationsversorgung für Lehre, Forschung und Studium durch einen komplementären Bestandsaufbau signifikant zu verbessern und strukturelle Mängel der Fächer zu kompensieren, die durch jahrelange Unterfinanzierung entstanden waren. Besonderes Augenmerk wurde auf den Ausbau elektronischer Medien gelegt. Die Universitätsbibliothek kann mittlerweile 36.250 lizenzierte und 14.462 frei verfügbare e-Journals anbieten. Komplettiert wurde vor allem der Bestand an für die Naturwissenschaften unverzichtbaren Zeitschriften. Qualitativ hochwertige e-Books konnten aufgenommen werden. Die wirtschaftswissenschaftliche Volltext-Datenbank Business Source Complete wurde angeschafft.

Mit Hilfe von Studienbeiträgen konnten zudem rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 die Öffnungszeiten an zwei Bibliotheksstandorten erweitert werden. Der Standort Alte Münze/Kamp bietet seit September 2006 insgesamt sieben zusätzliche Öffnungszeiten an. Gleich um 32 Stunden wurden die Öffnungszeiten der Bereichsbibliothek Rechts- und Wirtschaftswissenschaften aufgestockt, die mit 115 Öffnungszeiten pro Woche im Ranking der juristischen Bibliotheken damit bundesweit auf dem dritten Rang liegt – hinter der Bibliothek der Bucerius Law School (Hamburg) und der Universitätsbibliothek Konstanz.

Durch die räumliche Zusammenführung der Bibliotheken des Instituts für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) und des Instituts für Migrationsforschung (IMIS) im ehemaligen Haus der Landwirtschaft (Seminarstraße 19a/b) wird nach konstruktiven Diskussionen eine sich über drei Etagen erstreckende, moderne, Forschungsbibliothek geschaffen. Nun gilt es, den Aufbau

der Bibliothek des Instituts of Legal Studies (ELSI) als ebenso moderne und einzigartige Forschungsbibliothek zu begleiten.

Beratung und Schulung der Benutzerinnen und Benutzer der Universitätsbibliothek in Informationskompetenz ist immer mehr zu einem konstitutiven Merkmal der Fachreferatsarbeit geworden. Multimediale Lehrmodule zur Vermittlung von Informationskompetenz, die zusammen mit dem Rechenzentrum und dem Zentrum für virtuelle Lehre und Informationsmanagement (virtUOS) entwickelt wurden, bieten – auch überregional beachtet und nachgefragt – ergänzende Hilfestellung.

Das Thema Open Access Publishing wurde im Projekt »movisc« (more visibility to science) mit dem Ziel aufgegriffen, ein Institutional Repository einzurichten und mithin die für die elektronische Publikation erforderliche technische, rechtliche und logistische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. (Unter Institutional Repository (IR) versteht man ein elektronisches System, in dem digitale Objekte einer Institution oder einer wissenschaftlichen Community gesammelt und archiviert werden und das den Zugang zu diesen Objekten ermöglicht.)

Ein Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auf Anschubfinanzierung wird derzeit vorbereitet.

Die Universitätsbibliothek hat mit der

- Teilnahme am regionalen, nationalen und internationalen Leihverkehr,
- Pflege von Sondersammelgebieten,
- Mitarbeit im Bibliotheksverbund und mit der
- Präsentation von Ausstellungen

zudem öffentlichkeitswirksam außeruniversitäre Aufgaben wahrgenommen.



Hochschulkommunikation und Marketing

Das Projekt Hochschulkommunikation und Marketing (HKM), in dessen Verlauf neben der konzeptionellen Arbeit zahlreiche Marketingmaßnahmen praktisch begleitet und umgesetzt wurden, fand nach Prüfung möglicher Organisationsformen für diesen Bereich Anfang 2007 seinen Abschluss. Der in der Folge eingerichtete Arbeitskreis HKM baut auf den Projektergebnissen auf. Er initiiert, koordiniert und realisiert Marketingmaßnahmen, unterstützt Vorhaben anderer Organisationseinheiten, fördert die Vernetzung der Akteure und trägt langfristig zur Optimierung der entsprechenden Arbeitsprozesse bei.

Neben die klassischen Aufgabenfelder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Webredaktion und Eventmanagement traten 2007 die Bereiche Corporate Design, Merchandising sowie externes Beziehungsmanagement und Fundraising.

Für Aufbau und Pflege der Beziehungen der Universität zu Politik und Gesellschaft, insbesondere zu den Wirtschaftsunternehmen der Region, wurde im Juli 2007 die Position der persönlichen Referentin des Präsidenten besetzt. Mit dieser Position verknüpft wurde gleichzeitig der Aufbau des Arbeitsbereichs Fundraising/Externes Beziehungsmanagement an der Universität Osnabrück. Die Universität ist in diesem Rahmen intensiv in die Hochschulinitiative der Region Osnabrück (HiROs) eingebunden, an der neben der Universität die Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück Marketing-Tourismus, die Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland sowie die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland beteiligt sind.

Am 22. Oktober 2007 wurde im Gebäude des StudiOS der »Uni-Shop Osnabrück« eröffnet. Der moderne und freundliche Laden direkt am Neuen Graben bietet Textilien – vornehmlich T-Shirts und Sweat-Shirts – sowie Schreibprodukte, Postkarten und Kalender im Universitätsdesign an. Außerdem eröffnet er Gästen und Angehörigen der Universität einen Durchgang zum »Patio«, dem Innenhof des StudiOS, der im Juli 2007 eröffnet wurde und in dem regelmäßig wechselnde Skulpturenausstellun-

gen zu sehen sind. Die Universität gewinnt durch die zentrale Lage des Uni-Shops weiter an Präsenz in der Innenstadt.

Das Corporate Design-Konzept wird seit Anfang 2007 konsequent weiterentwickelt. Anhand ausgewählter Produkte werden für alle Erscheinungs- und Darstellungsformen (Print und Non-print, analog und digital) zunächst Prototypen entwickelt. Priorität genießen dabei die Materialien für die Zielgruppe Studierende bzw. Studieninteressierte, z. B. Studiengangsflyer, Veranstaltungsverzeichnisse, Broschüren und Plakate, Messestände, Copy- und Print-Cards etc. Die Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses werden 2008 in einem Gestaltungshandbuch dokumentiert und die Layout- und Dokumentvorlagen der gesamten Universität zur Nachnutzung überlassen.

Teil des Corporate Design-Projektes ist es, – in enger Kooperation mit dem Dezernat für Gebäudemanagement – ein Orientierungs- und Leitsystem für die Universität zu entwickeln. Für den Campus Westerberg ist ein mit der Fachhochschule Osnabrück abgestimmtes Konzept vorgesehen, dessen Umsetzung jedoch bis zum Abschluss der dortigen grün- und landschaftspflegerischen Arbeiten zunächst zurückgestellt wurde. Kurzfristig sollen am Westerberg mit geringem Zeit- und Kostenaufwand punktuell realisierbare Verbesserungen vorgenommen werden.

Gleichstellung

Dezidiertes Ziel der Universität ist es, den Frauenanteil in der Hochschullehrergruppe durch Berufung hervorragender Wissenschaftlerinnen deutlich zu steigern. Vier der insgesamt 14 im Berichtszeitraum an die Universität Osnabrück neu Berufenen sind Frauen; von fünf Juniorprofessuren konnten drei mit Frauen besetzt werden. Zudem wurden zwei Professorinnen im Wege der Versetzung an den Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften der Universität Osnabrück geholt.

Die Zentrale Kommission für Frauenförderung und Gleichstellung des Senats (ZKFG) hat abermals gleichstellungsfördernde Maßnahmen mit Mitteln aus dem Frauenförderpool unterstützt.



Das Gros der jährlichen Gesamtsumme von 80.000 Euro wurde im Berichtszeitraum für Promotions-Abschlussstipendien (bei Verzögerung aus familiären Gründen) eingesetzt. Als Sondermaßnahme wurde ein zweijähriges Stipendium für ein Genderforschungsthema ausgeschrieben, vergeben und nach positiver Zwischenevaluation ins zweite Jahr verlängert.

Im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer-Programms für internationale Frauen- und Genderforschung wurden von Wissenschaftlerinnen der Universität im Berichtszeitraum insgesamt vier Gastprofessuren für renommierte internationale Wissenschaftlerinnen eingeworben – zwei aus den Bereichen Sprach- und Literaturwissenschaft und je eine in den Bereichen Textiles Gestalten und Pflegewissenschaften.

Familienfreundlichen Hochschule

Das Präsidium hat sich auch im Berichtszeitraum nachhaltig für die Verwirklichung einer familienfreundlichen Hochschule eingesetzt und den mit der Stadtspitze begonnenen Dialog über ein familienfreundliches Profil fortgesetzt. Die Beteiligung der Universität an dem von der Stadt gegründeten »Bündnis Familie« wurde gefestigt und gemeinsame Initiativen konnten fortgeführt werden. So hat die hochschulübergreifende Initiativgruppe »Studieren mit Kind« mit der Internetseite <http://www.mit-kind-studieren.de/> eine bessere Vernetzung studierender Eltern realisiert und spezifische Informationen in Flyern oder in Veranstaltungen wie im Elternfrühstück zielgerichtet zur Verfügung gestellt. Mit UNI-BambinOS wird das Frauen- und Gleichstellungsbüro Ende 2007 ergänzend dazu eine innovative Beratungs- und Koordinationsstelle für studierende Eltern erhalten.

Eine im Juli 2006 zur abschließenden Konzeptionierung der (Klein-)Kinderbetreuung im Zentralbereich der Universität durchgeführte Analyse hat bestätigt, dass insbesondere für Studierende mit Kindern in der Altersgruppe von null bis drei Jahren ein hoher Betreuungsbedarf besteht. Es ist dem Initiativkreis für die (Klein-)Kinderbetreuung gelungen, die notwendigen Schritte

zur Gründung einer neuen Kindertagesstätte (KITA) zu initiieren: Das Studentenwerk hat 2007 mit dem Haus Katharinenstraße 6 eine geeignete Immobilie erworben; die konzeptuelle und bauliche Umsetzung konnte mit Unterstützung des Hochschul-Elternvereins »Kindervilla« vorangetrieben werden. Die Eröffnung dieser Betreuungseinrichtung für zunächst fast 50 Kinder ist für Ende 2007 vorgesehen. Geplant ist darüber hinaus die Gründung einer Modell-Einrichtung (»Fit & Pfiffig«) im räumlichen Bereich des Sportzentrums und unter institutioneller Angliederung an das ebenfalls noch in Planung befindliche Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE).

Die erstmals 2006 angebotene Schulkinderbetreuung in den Überschneidungszeiten der Vorlesungszeit mit den Osterferien ist mit so großer Resonanz angenommen worden, dass dieses Angebot auch in den Herbstferien 2006 – zusätzlich in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschulsport (ZfH) – aufgelegt wurde. 2007 wurde die Schulkinderbetreuung in Kooperation mit der Stadt Osnabrück und der Katholischen Familienbildungsstätte e. V. Osnabrück (FABI) jeweils für die Oster-, Sommer- und Herbstferien durch ein zweiwöchiges Betreuungsangebot verstetigt.

Das Präsidium hat im August 2007 einer Beteiligung am »audit familiengerechte Hochschule der berufundfamilie gGmbH« zugestimmt: einer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Rahmen des Europäischen Sozialfonds geförderten Initiative der Hertie-Stiftung.

Im Übrigen wird der vom 2007 gegründeten Arbeitskreis »familienfreundliche Universität« als eigenes Marketing-Produkt entwickelte »Väterkalender 2008« die Universität im kommenden Jahr zu dieser Thematik (vor)bildlich begleiten.



20 Jahre Osnabrücker Friedensgespräche

Am 25. Oktober 2006 konnten die Osnabrücker Friedensgespräche ihr 20-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt in der Stadthalle Osnabrück feiern. Ein Grußwort der Landesregierung aus Anlass des Jubiläums überbrachte der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Dr. Josef Lange. Den Festvortrag unter dem Titel »Ist Frieden möglich?« hielt der renommierte Bremer Friedensforscher Professor Dr. Dieter Senghaas. Nach rund zehnjährigem Engagement als Vorsitzender des programmverantwortlichen Wissenschaftlichen Rates der Osnabrücker Friedensgespräche, in dem Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen mitwirken, wurde Professor Dr. Reinhold Mokrosch verabschiedet, der das Amt offiziell an Professor Dr. Roland Czada übergab. Vor mehreren hundert Gästen würdigte Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip die von Universität und Stadt getragene Veranstaltungsreihe als eine der wichtigsten Säulen der Friedensförderung in Osnabrück, die in wachsendem Maße zur Identifikation der Bürger in Stadt und Region mit dem Friedensthema beigetragen habe.

Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement

Im November 2006 entstand durch die Zusammenführung bestehender, bisher in andere Organisationseinheiten integrierter Aufgabenbereiche die Stabsstelle Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement. Mit der organisatorischen Einrichtung dieser Stabsstelle ist den gesetzlichen Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes Rechnung getragen worden. Unbeschadet der Gesamtverantwortung der Hochschulleitung und der Verantwortung der Professorinnen und Professoren sowie der Führungskräfte innerhalb ihres konkreten Wirkungskreises für den Arbeitsschutz, besteht die Aufgabe der Stabsstelle entsprechend der Zielsetzung des Arbeitsschutzgesetzes unter anderem darin,

- auf die Schaffung und Verbesserung sicherer und gesundheitsgerechter Bedingungen am Arbeitsplatz hinzuwirken,
- Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und Gesundheitsschäden vorzuschlagen und umzusetzen,
- bei der Beurteilung und Dokumentation von Arbeitsbedingungen unter dem Gesichtspunkt von Gefährdungen und Belastungen (Gefährdungsbeurteilung) mitzuwirken.

Im Gefahrstoffmanagement wird der sichere Umgang mit Gefahrstoffen, deren sachgerechte und rechtskonforme Entsorgung sowie die Kreislaufwirtschaft von Gefahr- und Wertstoffen koordiniert. Gefahrstoffmanagement bedeutet an der Universität Osnabrück unter anderem konkret das Vorhalten eines zentralen Chemikalienlagers, eines elektronischen Gefahrstoffverzeichnis und eines Abfallhandbuches sowie die Bereitstellung aktueller Informationen und rechtlicher Regelungen.

Die Stabsstelle engagiert sich bei der Beratung des Präsidiums zu Fragen des Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagements, der Information von Professorinnen und Professoren sowie der Weiterbildung von Führungskräften auf diesem Gebiet, um auf diese Weise nicht nur für die Belange des Arbeitsschutzes kontinuierlich zu sensibilisieren, sondern um diesen im Bewusstsein der gesamten Hochschule fest zu integrieren.



Umweltschutz

Beim Umweltschutz konnte die Universität Osnabrück an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen. So konnte u. a. der spezifische Stromverbrauch pro m² Hauptnutzfläche trotz stetig steigender technischer Ausstattung seit 1995 um rund 18 % gesenkt werden. Da das Potenzial zum Schutz einer natürlichen Lebensgrundlage jedoch nicht ausgeschöpft ist, unterstützt ein aktives Umweltmanagement Ziele wie die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs oder die umweltverträgliche Gestaltung von Betriebsabläufen. Umweltschutz wird als Querschnittsaufgabe verstanden, denn er berührt alle Bereiche der Hochschule:

- So konnten bei der Papierbeschaffung klare Signale gesetzt werden. Seit 2007 wird die Universität Osnabrück ausschließlich mit Recyclingpapier versorgt.
- Ziel der Mobilitätswochen (MOBIWO 2007) war, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule für eine nachhaltige, effiziente und vor allem umweltfreundliche Mobilität zu gewinnen. Vom 1. Mai bis zum 31. Juli 2007 wurde ein Aktions- und Informationsprogramm rund um dieses Thema angeboten.
- Im Wintersemester 2006/2007 wurde das Projekt »Energie sparen und gewinnen« durchgeführt. Das Projekt sollte das Bewusstsein dafür wecken, Energie allein durch Änderung des Nutzerverhaltens einzusparen. Im Bereich Heizwärme wurden im Projektzeitraum u. a. Einsparungen von bis zu 17 % erzielt. Um für diese Art des aktiven Umweltschutzes zu begeistern, wurden 50 % der eingesparten Mittel zur internen Verwendung an die teilnehmenden Organisationseinheiten ausgeschüttet.
- Erneuerbare Energien optimal einzusetzen ist erklärtes Ziel der Universität Osnabrück. Durch die Erweiterung der solarthermischen Anlage für das Betriebswasser des Biologiegebäudes auf 2,4 m² Kollektorfläche ist ein Schritt in diese Richtung getan.

Eine Vorreiterrolle wird die Universität Osnabrück bei der Umsetzung der novellierten Energieeinsparverordnung des Bundes (EnEV) beim Thema »Energieausweise für Nichtwohngebäude« einnehmen. Derzeit wird an der Erstellung eines Energiebedarfsausweises für das Gebäude Albrechtstraße 28 gearbeitet. Insgesamt ist dies ein Projekt, das weit über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht und das zeigt, dass die Universität Osnabrück ihre Verantwortung für die Umwelt ernst nimmt.

Räumliche Entwicklung und Ressource »Raum«

Während das Jahr 2005 das Jahr der Umzüge und der räumlichen Optimierung war, kann der diesem Bericht zugrundeliegende Zeitraum als Jahr intensiver Planungsarbeit bezeichnet werden.

Mit der Erstellung eines Konzeptes zur parametergesteuerten Raumbewirtschaftung hochschulinterner Flächen ist eine wichtige planerische Aufgabe angegangen worden. Ziel dieses Raumbewirtschaftungsmodells ist, einer bedarfsgerechten und für alle Beteiligten transparenten Verteilung der Ressource »Raum« innerhalb der Hochschule Rechnung zu tragen. Das Konzept wird in enger Anlehnung an ein von der HIS GmbH erarbeitetes »Modell zur Steuerung der Flächennutzung« erstellt.

Für die Sanierung des Schloss-Hauptgebäudes wurde ein Umbaukonzept erarbeitet und wurden die für die Realisierung notwendigen Kosten ermittelt. Der sanierungsbedürftige Zustand und eine zum Teil erheblich geänderte Nutzung der einzelnen Bereiche im Hauptgebäude machen den Umbau ebenso dringend notwendig wie die erforderliche behindertengerechte Erschließung und die Modernisierung der Lehrveranstaltungs- und Diensträume.

Der Ausbau des renommierten European Legal Studies Institute (ELSI) der Universität Osnabrück auf dem Gelände des ehemaligen Möbelhauses Sandkühler in der Süsterstraße 28–32 wird als »national bedeutsamer« Forschungsbau zu 50 % vom Bund mitfinanziert. Das hat der Wissenschaftsrat am 9. November 2007 empfohlen und damit dem Antrag Niedersachsens auf Mit-



finanzierung zugestimmt. Der Bund und das Land Niedersachsen stellen insgesamt rund 6,9 Mio. Euro für den Bau zur Verfügung. Damit können nun unter Bauleitung des Staatlichen Baumanagements Osnabrück-Emsland (SBOE) die erforderlichen Baumaßnahmen realisiert und voraussichtlich im Jahr 2008 abgeschlossen werden.

Der Abzug des britischen Militärs eröffnet die einmalige Chance, den Standort der Universität Osnabrück am Westerberg zu einem beispielhaften Wissenschaftsstandort weiter zu entwickeln. Das Land Niedersachsen hat die Osnabrücker Hochschulen aufgefordert, ein Konzept zur Nachnutzung der frei werdenden Woolwich Barracks vorzustellen. Erste Entwürfe der Universität und der Fachhochschule liegen nun vor und werden auf Konsensfähigkeit hin abgestimmt.

Annex

- Annex 1 Hochschulrat
- Annex 2 Veränderungen in der Professorenschaft
- Annex 3 Veränderungen im Studienangebot
- Annex 4 Zahlen und Daten
- Annex 5 Kontaktadressen

Annex 1

Hochschulrat

Amtierende Mitglieder

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Ludwig-Maximilians-Universität, München

MR'in Dr. Barbara Hartung

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur; Referatsleiterin

Heinz-Eberhard Holl

Oberkreisdirektor a. D., Osnabrück

Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte

Lehrstuhl für Neuere Allgemeine Geschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main; Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Hon.Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert

Vorsitzender des Aufsichtsrates Sievert AG & Co., Osnabrück

Prof. Dr. Claudia Solzbacher

Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Osnabrück

Prof. Dr. Axel Zeeck

Lehrstuhl für Biomolekulare Chemie an der Georg-August-Universität Göttingen

Ehemalige Mitglieder

Prof. Dr. Roger Goody

Direktor des Max-Planck-Instituts für Molekulare Physiologie,
Dortmund

(1. 4. 2003 bis 27. 7. 2005)

Prof. Dr. Helene Hardt

Universität Potsdam, Institut für Romanistik

(Vorsitzende 1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Neuweiler

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Fakultät für Biologie, Department Biologie II,

(1. 4. 2003 bis 19. 4. 2004)

Helga Oltrogge

Präsidentin des Oberlandesgerichts Celle, Celle

(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas

Universität Bremen, Fachbereich Sozialwissenschaften,
Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS);

(15. 3. 2006 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth

Präsidentin des Deutschen Bundestages a. D.,

Präsidentin der OTA Hochschule Berlin

(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Widmar Tanner

Universität Regensburg, Naturwissenschaftliche Fakultät III,
Biologie und Vorklinische Medizin,

(19. 5. 2004 bis 31. 3. 2007)

Annex 2

Veränderungen in der Professorenschaft

In Memoriam

Prof. Dr. Joachim Schulz

† 30. Juni 2006

Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtslehre

Fachbereich Rechtswissenschaften



**Berufungen – Bestellungen –
Versetzungen an die Universität Osnabrück
Eintrittsdatum 1. 4. 2006 bis 30. 9. 2007**

Prof. Dr. Susanne Schlünder

1. 4. 2006

Juniorprofessur für Romanistik/Literaturwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Französischen und Spanischen
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Bärbel Schmidt

1. 4. 2006

Professur für Textil- und Bekleidungswissenschaft und ihre Didaktik
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Günther Thomé

1. 4. 2006

Professur für Didaktik der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt Grundschule
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Wolfgang Adam

1. 4. 2006

Professur für Deutsche Literatur der Frühen Neuzeit im europäischen Kontext
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Dietrich Helms

7. 4. 2006

Professur für Historische Musikwissenschaft
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Ursula Stockhorst

8. 5. 2006

Professur für Allgemeine Psychologie II
(Lernen, Emotionen, Motivation)
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Alexander Bergs

9. 8. 2006

Professur für Sprachwissenschaft des Englischen
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Heike Jochum

21. 8. 2006

Professur für Öffentliches Recht und Steuerrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Sigrun Jakubaschke-Ehlers

1. 10. 2006

Professur für Kunst
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



Prof. Dr. Oliver Röndigs

1. 10. 2006

Juniorprofessur für Mathematik
Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Kathleen Starck

1. 10. 2006

Juniorprofessur für Cultural Studies/Kulturwissenschaft
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dirk Siepmann

1. 11. 2006

Professur für Fachdidaktik des Englischen
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Andrea Lenschow

1. 3. 2007

Professur für Europäische Integration
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Elke Fries

1. 3. 2007

Juniorprofessur für Angewandte Umweltsystemanalyse
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Peter Schneck

1. 4. 2007

Professur für Amerikanistische Literatur- und Kulturwissenschaft
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Helen Koriath

1. 4. 2007

Professur für Kunstgeschichte
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Sven Walter

1. 5. 2007

Christian-Gottlob-Heyne-Juniorprofessur für
Philosophie des Geistes
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Uwe Beginn

23. 5. 2007

Professur für Organische Chemie – Organische Material-
wissenschaften
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Andreas Pott

10. 7. 2007

Professur für Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt
Bevölkerungs- und Migrationsforschung
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Markus Stoffels

1. 9. 2007

Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht,
Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Dirk Verse

1. 9. 2007

Professur für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht
und Rechtsvergleichung
Fachbereich Rechtswissenschaften

Emeritierungen/Ruhestand

1. 4. 2006 bis 30. 9. 2007

30. 9. 2006

Prof. Dr. Günter Bierbrauer

Professur für Sozialpsychologie
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Michael Braulke

Professur für Volkswirtschaftslehre/Außenwirtschaft
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Rainer Eisfeld

Professur für Politikwissenschaft
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Rudolf Manstetten

Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Jörg Manfred Mössner

Professur für Öffentliches Recht
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Claus Rolshausen

Professur für Politische Wirtschaftslehre
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. György Szell

Professur für Soziologie
Fachbereich Sozialwissenschaften

31. 3. 2007

Prof. Dr. Peter Betge

Professur für Betriebswirtschaftslehre/Finanzierung und Banken
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Peter Brucker

Professur für Operations Research
Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Egbert Daum

Professur für Sachunterricht
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Karrer

Professur für Anglo-Amerikanische Literatur/Sozialgeschichte
Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Helmut Merkel

Professur für Evangelische Theologie: Neues Testament
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Rainer Gottlieb Mordmüller

Professur für Kunst: Malerei, Grafik, Kunstwissenschaft,
Grafische Sammlung
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Jutta Wermke

Professur für Deutsche Literatur und Didaktik des
Deutschunterrichts
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



30. 9. 2007

Prof. Dr. Klaus Bade

Professur für Neuere und Neueste Geschichte
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Prof. Dr. Jörg Glombowski

Professur für Wirtschaftstheorie
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Peter Hertel

Professur für Theoretische Physik
Fachbereich Physik

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Junge

Professur für Biologie/Biophysik
Fachbereich Biologie/Chemie

Prof. Dr. Mohssen Massarrat

Professur für Politikwissenschaft
Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Hans-Christian Schmidt-Banse

Professur für Rezeptionsdidaktik
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Rüdiger Schröpfer

Ethologie und Didaktik der Biologie
Fachbereich Biologie/Chemie

Annex 3

Studienangebot der Universität Osnabrück

Stand September 2007

	Studienfach
A	Advanced Materials Alte Geschichte Angewandte Systemwissenschaft Anglistik; Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre (siehe auch VWL und Wirtschaftswissenschaft) Bildungsmanagement und Schulentwicklung Biologie Biologie der Organismen Biologie der Zellen
C	Chemie Cognitive Science
D	Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
E	Electronic Business Elektrotechnik (Lehrer-Zusatzqualifikation) Erziehungswissenschaft Europäische Studien Evangelische Theologie (siehe auch Theologie und Kultur)
G	Geographie; Erdkunde Geographie: Wirtschafts- und Sozialgeographie Geoinformatik Germanistik; Deutsch Geschichte Geschichte des Mittelalters Gesundheitswissenschaften
I	Informatik (siehe auch Mathematik/Informatik) Information Engineering (Studienprogr. in Kooperation m. d. Universität Twente) Information Systems/Wirtschaftsinformatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen Islamische Religionspädagogik
K	Katholische Theologie (siehe auch Theologie und Kultur) Kinder- und Jugendlichenphysiotherapeut Kognitive Mathematik Kosmetologie Kunst/Kunstpädagogik Kunstgeschichte

B Bachelor of Arts / Bachelor of Science / Bachelor of Laws
M Master of Arts / Master of Science
2-F-B Kombinationsfach im 2-Fächer-Bachelor
M-Gym Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien)
B-GHR Bachelor Grundbildung
M-GH Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
M-R Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen)
B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen)

M-LBS/Q Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS Juristisches Staatsexamen
A; E Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)
W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form*
D Diplom (auslaufend)
LBS Lehramt an berufsbildenden Schulen (auslaufend)
GHR Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen (auslaufend)
Ma Magister (Hauptfach; Nebenfach) (auslaufend)
Gy Lehramt Gymnasium (auslaufend)

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
													●					
●	●										○			○			○	
	●	●	●	●	○	○	●	○	●					○	○	○	○	○
	○	●												○				
	○		●	●	○	○	●	○						○	○	○		○
●	●																	
●	●																	
		●	●															○
●	●								●			●						
	●	●															○	
		●	●	●	○	○	●	○	●					○	○	○	○	○
		●	●												○	○		○
●	●																○	○
	●	●	●	●	○	○	●	○	●						○	○	○	○
	●	●	●	●	○	○											○	○
		●	●	●			●	○	●						○		○	○
	○						●	○	●								○	○
●	●											●						
	●				●													
		●	●	●	○	○	●	○	●						○	○	○	○
		●	●	●	○	○						●						
	●						●	○							○			
		●	●	●	○	○										○	○	○
	●																○	○

akkreditiert ● fortbestehend ○ eingestellt neues Studienangebot: ● zum WS 07/08 ○ nach WS 07/08

	Studienfach
L	Latein Literaturwissenschaft
M	Materialwissenschaften Mathematik Mathematik/Informatik Mathematik mit Anwendungsfach Medien (Fernsehen und Film) Metalltechnik (Lehrer-Zusatzqualifikation) Musik; Musikwissenschaft
N	Neuere und neueste Geschichte
P	Pflegewissenschaften Philosophie Physik Physik mit Informatik Politikwissenschaft Psychologie Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft Renaissance und Reformationsstudien (interdisziplinär) Romanistik (zwei Sprachen) Romanistik/Französisch Romanistik/Italienisch Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht Social Science/Soziologie Sport; Sportwissenschaft Sprachwissenschaft Steuerwissenschaft
T	Textiles Gestalten Theologie und Kultur (siehe auch Ev. und Kath. Theologie) (interdisziplinär)
V	Volkswirtschaftslehre (siehe auch BWL und Wirtschaftswissenschaft)
W	Wirtschaftsrecht Wirtschaftsstrafrecht Wirtschaftswissenschaft (siehe auch BWL und VWL)



- | | | | |
|--------------|--|----------------|---|
| B | Bachelor of Arts / Bachelor of Science / Bachelor of Laws | M-LBS/Q | Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger) |
| M | Master of Arts / Master of Science | JS | Juristisches Staatsexamen |
| 2-F-B | Kombinationsfach im 2-Fächer-Bachelor | A; E | Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig) |
| M-Gym | Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien) | W | Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig) |
| B-GHR | Bachelor Grundbildung | Prom | Promotionsstudiengang in curricularisierter Form* |
| M-GH | Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen) | D | Diplom (auslaufend) |
| M-R | Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen) | LBS | Lehramt an berufsbildenden Schulen (auslaufend) |
| B-LBS | Bachelor Berufliche Bildung | GHR | Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen (auslaufend) |
| M-LBS | Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen) | Ma | Magister (Hauptfach; Nebenfach) (auslaufend) |
| | | Gy | Lehramt Gymnasium (auslaufend) |

	B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
			●	●															○
		●																○	
			●	●	○	○	●	○	●					○	○	○	○	○	○
●																			
		●																○	
			○							●								○	
		●	●	●	○	○											○	○	○
				●				●	○							○		○	
●	●	●	●	●	○	○	●	○	●						○	○	○	○	○
●	●		●															○	
			●												●				
											●	●							
		●	●	●														○	
			●	●			○										○		○
			●	●															○
	●	●	●	●	○	○	●	○	●							○	○	○	○
			●	●														○	
					●	○	○					●					○		
		●	○	●											○			○	
	●											●							

akkreditiert
 fortbestehend
 eingestellt
 neues Studienangebot: zum WS 07/08
 nach WS 07/08

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich.

Annex 4

Zahlen und Daten

Studierende

		davon weiblich	davon männlich
Wintersemester 2005/2006	10.609	57,88 %	42,12 %
davon I. Fachsemester	2.369	60,91 %	39,09 %
Wintersemester 2006/2007	10.238	57,92 %	42,08 %
davon I. Fachsemester	2.282	59,77 %	40,23 %

Absolventen

		davon weiblich	davon männlich
Wintersemester 2005/2006	598	58,69 %	41,31 %
Sommersemester 2006	719	63,00 %	27,00 %
Wintersemester 2006/2007	614	65,79 %	34,21 %

Promotionen

		davon weiblich	davon männlich
Wintersemester 2005/2006	58	27,58 %	72,42 %
Sommersemester 2006	63	34,93 %	65,07 %
Wintersemester 2006/2007	44	50,00 %	50,00 %



Beschäftigte *

		davon weiblich	davon männlich
2005 (31.12.2005)			
wissenschaftlicher Dienst	726	37,75 %	62,25 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	674	67,06 %	32,94 %
insgesamt	1.400	51,00 %	49,00 %
2006 (31.12.2006)			
wissenschaftlicher Dienst	744	36,96 %	63,04 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	673	65,97 %	34,03 %
insgesamt	1.417	50,74 %	49,26 %

* hochschulinterne Erhebung; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte,
einschließlich Beschäftigte aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes

Haushalt

2005	
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,6 Millionen Euro
Dritt- und Sondermittel	21,1 Millionen Euro
insgesamt	97,7 Millionen Euro
2006	
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,1 Millionen Euro
Dritt- und Sondermittel	24,9 Millionen Euro
insgesamt	101,0 Millionen Euro
2007 *	
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,8 Millionen Euro
Dritt- und Sondermittel	26,3 Millionen Euro
insgesamt	103,2 Millionen Euro

* laut Haushaltsplan 2007; einschließlich Studienbeiträge

Annex 5

Kontaktadressen

Universität Osnabrück

Neuer Graben/Schloss
D-49069 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de
info@uni-osnabrueck.de
Telefon +49 541 969 0

Hochschulleitung

Präsident

Prof. Dr.-Ing. Claus Rainer Rollinger
Schloss, Ostflügel, Raum 13/110
Telefon +49 541 969 4100

Vizepräsident für Studium und Lehre

Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Schloss, Ostflügel, Raum 13/105
Telefon +49 541 969 4795

Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Beate A. Schücking
Schloss, Ostflügel, Raum 13/107
Telefon +49 541 969 4101

Vizepräsident für Personal und Finanzen

Dr. Wilfried Hötter
Schloss, Ostflügel, Raum 13/115
Telefon +49 541 969 4710

Präsidentenbüro

Leitung: Dr. Uwe Siekmann

Schloss, Ostflügel, Raum 13/117

Telefon +49 541 969 4102

Sekretariat: Monika Kösterke, Walburga Langelage,
Beate Schlangen

Schloss, Ostflügel, Raum 13/116, 13/106 und 13/111

Telefon +49 541 969 4105, 4855 und 4104

Telefax +49 541 969 4888

Persönliche Referentin des Präsidenten

Dr. Brigitte Schöning

Schloss, Ostflügel, Raum 13/112

Telefon +49 541 969 4188

Fachbereiche

Fachbereich 1 – Sozialwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302

Telefon +49 541 969 4612

Telefax +49 541 969 4600

Fachbereich 2 – Kultur- und Geowissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Schloßstraße 8, Raum 18/E02

Telefon +49 541 969 4394

Telefax +49 541 969 4397

Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15

Telefon +49 541 969 6011

Telefax +49 541 969 4768

Fachbereich 4 – Physik

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273

Telefon +49 541 969 2660

Telefax +49 541 969 2670

Fachbereich 5 – Biologie/Chemie

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b

Telefon +49 541 969 2833

Telefax +49 541 969 2433

Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstraße 28 a, Raum 69/E07

Telefon +49 541 969 2561

Telefax +49 541 969 2770

Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaft

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27

Telefon +49 541 969 4247

Telefax +49 541 969 4256

Fachbereich 8 – Humanwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422

Telefon +49 541 969 4404

Telefax +49 541 969 14404

Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35

Telefon +49 541 969 6147

Telefax +49 541 969 6142

Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114

Telefon +49 541 969 6129

Telefax +49 541 969 4579

Interdisziplinäre Institute

Institut für Kognitionswissenschaft (IKW)

Geschäftsstelle: Albrechtstraße 28, Raum 31/448b

Telefon +49 541 969 3380

Telefax +49 541 969 3381

Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116

Telefon +49 541 969 4077

Telefax +49 541 969 4875

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/221

Telefon +49 541 969 4384

Telefax +49 541 969 4380

Institut für Umweltsystemforschung (USF)

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

Telefax +49 541 969 2599

Sonderforschungsbereich

SFB 431 – Membranproteine:

Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten

Sprecher: Prof. Dr. Helmut Wieczorek

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 11, Raum 36/233

Telefon +49 541 969 3501

Telefax +49 541 969 3306

Transferbereich

Transferbereich 13 – Anwendungen oxidischer Kristalle

Sprecher: Juniorprof. Dr. Mirco Kai Imlau

Fachbereich Physik, Barbarastraße 7, Raum 32/235

Telefon +49 541 969 2654

Telefax +49 541 969 2670

Promotionsprogramme und Graduiertenkollegs

Cognitive Science

PhD-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
und der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch
Institut für Kognitionswissenschaft, Albrechtstraße 28, Raum 31/434
Telefon +49 541 969 3370

Europäische Integration – Perspektiven des Wohlfahrtsstaates in der Europäischen Union

Promotionskolleg der Hans-Böckler-Stiftung
Sprecher: apl. Prof. Dr. Klaus Busch
Fachbereich Sozialwissenschaften, Kolpingstraße 7, Raum 01/126
Telefon +49 541 969 4086

Molekulare Physiologie:

Wechselwirkungen zwischen zellulären Nanostrukturen

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Sprecher: Prof. Dr. Roland Brandt
Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 11, Raum 36/313
Telefon +49 541 969 2338

Nichtlinearitäten optischer Materialien

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Sprecher: apl. Prof. Dr. Klaus Betzler
Fachbereich Physik; Barbarastraße 7, Raum 32/129
Telefon +49 541 969 2636

Synthesis and Characterisation of Surfaces and Interfaces assembled from Clusters and Molecules

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen
Sprecher: apl. Prof. Dr. Manfred Neumann
Fachbereich Physik, Barbarastraße 7, Raum 32/314
Telefon +49 541 969 2668

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen – Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement

Leitung: Roswitha Zucht
Albrechtstraße 28, Raum 31/B29
Telefon +49 541 969 2401
Telefax +49 541 969 2497

Arbeitskreis Hochschulkommunikation und Marketing

Ingrid Recker
Alte Münze/Kamp, Raum 10/220
Telefon +49 541 969 4309
Telefax +49 541 969 14309

Betriebsärztlicher Dienst

PD Dr. med. Henning Allmers MPH
Facharzt für Arbeitsmedizin, Allergologie und Umweltmedizin
Klinikum/Natruper Holz, Sedanstraße 115, Raum E96
Telefon +49 541 969 3329
Telefax +49 541 969 2445

Dezernate 2, 3, 4, 6, 7

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,
Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

Leitung: Dr. Uwe Siekmann
Schloss, Ostflügel, Raum 3/117
Telefon +49 541 969 4102
Telefax +49 541 969 4969

Finanzen (3)

Leitung: Jens Meinen
Schloss, Westflügel, Raum 12/107
Telefon +49 541 969 4177
Telefax +49 541 969 4013

Gebäudemanagement (6)

Leitung: Manfred Blome
Albrechtstraße 28, Raum 31/30a
Telefon +49 541 969 2300
Telefax +49 541 969 2497

Hochschulentwicklungsplanung (7)

Leitung: Dr. Frank Krön
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E07
Telefon +49 541 969 4024
Telefax +49 541 969 4860

Personal (2)

Leitung: Horst Hollenberg
Schloss, Westflügel, Raum 12/E15
Telefon +49 541 969 4931
Telefax +49 541 969 4950

EU-Hochschulbüro Weser-Ems *

Leitung: Dr. Rolf Minhorst, Albrechtstraße 28 a, Räume 232–235
Telefon +49 541 969 2967
Telefax +49 541 969 2990

Fundraising und externes Beziehungsmanagement

Dr. Brigitte Schöning
Schloss, Ostflügel, Raum 13/112
Telefon +49 541 969 4188

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Leitung: Frauenbeauftragte N.N., Schloss, Hauptflügel,
Raum 11/108 a
Telefon +49 541 969 4767
Telefax +49 541 969 4852

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

Gästehaus

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung **

Gabriele Blonski, Lührmannstraße 33

Telefon +49 541 609 00

Telefax +49 541 609 099

Osnabrücker Friedensgespräche ***

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck

Schloss, Ostflügel, Raum 13/E09

Telefon +49 541 969 4668

Telefax +49 541 969 4766

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Dr. Utz Lederbogen, Schloss, Ostflügel, Raum 13/E22

Telefon +49 541 969 4370

Telefax +49 541 969 4570

Psychosoziale Beratungsstelle **

Leitung: Thomas Müller

Sedanstraße 1

Telefon +49 541 969 2580

Telefax +49 541 969 2500

Rechenzentrum

Leitung: Rolf Nienhüser

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85

Telefon +49 541 969 2334

Telefax +49 541 969 2470

Servicestelle Lehrevaluation

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Telefon +49 541 969 4041

Telefax +49 541 969 14200

** Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

*** gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

Sprachenzentrum

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann

Kolpingstraße 7, Raum 1/230

Telefon +49 541 969 4790

Telefax +49 541 969 14790

Studierenden Information Osnabrück – StudiOS

Ansprechpartnerin: Manja Bartlog

Neuer Graben 27, Raum 19/E06

Telefon +49 541 969 4908

Akademisches Auslandsamt

Leitung: Barbara Schluck

Neuer Graben 27, Raum 19/E09

Telefon +49 541 969 4106

Telefax +49 541 969 4495

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten

Leitung: Wolfgang Meschke

Neuer Graben 27, Raum 19/17b

Telefon +49 541 969 4141

Telefax +49 541 969 4850

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Leitung: Frank Ehninger

Neuer Graben 27, Raum 19/103

Telefon +49 541 969 4761

Telefax +49 541 969 4792

Servicestelle Prüfungsadministration für die Mehr-Fächer-Studiengänge

Leitung: Thomas Hölscher

Neuer Graben 27, Raum 19/313

Telefon +49 541 969 6010

Telefax +49 541 969 4807

Zentrale Studienberatung *

Leitung: Dr. Gisela Danz
Neuer Graben 27, Raum 19/114
Telefon +49 541 969 4259
Telefax +49 541 969 4792

Zentrum für Hochschulsport *

Leitung: Jörg Bieberstein
Neuer Graben 27, Raum 19/109
Telefon +49 541 969 4206
Telefax +49 541 969 4862

Zentrum für Lehrerbildung

Leitung der Geschäftsstelle: Anne-Katrin Krüger
Neuer Graben 27, Raum 19/122
Telefon +49 541 969 4235
Telefax +49 541 969 4807

Technologie-Kontaktstelle *

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp
Albrechtstraße 28 a, Raum F 108
Telefon +49 541 969 2050
Telefax +49 541 969 2041

Universitätsbibliothek

Leitung: Felicitas Hundhausen
Alte Münze 14/16, Raum 09/113
Telefon +49 541 969 4320
Telefax +49 541 969 4482

Weiterbildung und Wissenstransfer

Leitung: Dr. Hans-Jürgen Unverferth
Schloss, Hauptgebäude, Raum 11/117
Telefon +49 541 969 4240
Telefax +49 541 969 4962

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

Zentrales Berichtswesen

Leitung: Birgit Brüggemann
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E102
Telefon +49 541 969 4953
Telefax +49 541 969 4696

Zentrum virtUOS

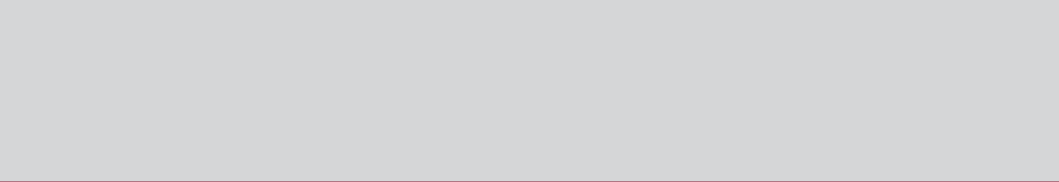
Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden
Schloßstraße 9, Raum 23/109
Telefon +49 541 969 6500
Telefax +49 541 969 16500

Personalrat

Vorsitz: Wanja Streffer
Schloss, Uhrenflügel, Raum 14/108
Telefon +49 541 969 4948
Telefax +49 541 969 4750

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Alte Münze 12
Telefon +49 541 969 4872
Telefax +49 541 969 4808



© 2007 bei dem Herausgeber
Alle Rechte vorbehalten
Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück
Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Brigitte Schöning
Fotos: Archiv Pressestelle S. 87; Gisbert Gramberg S. 6, 59;
Detlef Heese S. 13; Europäisches Parlament S. 41; Uwe Lewandowski
S. 65; Michael Münch S. 9, 15, 17, 21, 23, 24, 27, 29, 31, 33, 38, 43, 45, 46,
49, 53, 55, 56, 63, 81, 85; Manfred Pollert S. 4; Elena Scholz S. 11, 50, 67;
sec S. 19, 35, 37, 61, 69; Porträts S. 74–78 *privat; teilweise Elena Scholz*
Layout: sec GmbH, Osnabrück
Druck: Medienpark Ankum, Ankum
Auflage: 750

